

Świeże Kreisse

Bezugspreis monatlich: In Łodzi mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abo, in der Gesch. 31. 4. 20, Ausl. 31. 8. 90 (Mf. 4. 20). Wochenab. 31. 1. 25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beleidigung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle Vfz. 106-86

Schriftleitung Vfz. 185-12.

Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gpl. Ra-
blamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Zeile 120 Gr., Für Arbeits-
suchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1. 50, jedes
weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: Tw-
Wyd. „Libertas“. Łódź, Nr. 60.089 Warszawa. Zahlstelle: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“. Deutschland:

Sür und gegen weitere Inflation

Unstimmigkeiten im Kabinett Roosevelt

Währungspolitik noch ungelärt. — Roosevelt der Schweiger

London, 18. August.

Der „Daily Telegraph“ lädt sich aus Washington melden, daß über die zukünftige amerikanische Währungspolitik ernste Unstimmigkeiten innerhalb des Kabinetts bestünden. Unter dem Eindruck der jüngsten Preisrückgänge für Baumwolle, Weizen und andere Rohstoffe mache die inflationistische Gruppe in der Regierung alle Anstrengungen, um Roosevelt zu einer weiteren Inflation zu zwingen. Hinter dieser Gruppe stehe eine Reihe einflussreicher Kongressführer und Industrieller, die behaupteten, daß nur eine weitere Wertverminderung des Dollars einen verheerenden Sturz der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse verhindern könne. Demgegenüber vertraten der Staatssekretär des Schatzamts und der Handelsminister sowie auch Bankkreise die Ansicht, daß weitere Währungsexperimente unbedingt vermieden werden sollten. Roosevelt selbst verhalte sich vollkommen schweigend. Im Weißen Hause verlautete, daß er keinerlei Mitteilungen darüber machen könne, was sich ereignen würde.

Neuwahlen in Irland stehen unmittelbar bevor

de Valeras Wahlparole: Fort mit dem Senat!

London, 18. August.

Einer Meldung des gewöhnlich gut unterrichteten Dubliner Berichterstatters des sozialistischen „Daily Herald“ zufolge muß man damit rechnen, daß Neuwahlen

in Irland bereits in allernächster Zukunft stattfinden werden. de Valera vertrete seine Ansicht, daß der Augenblick für ihn äußerst günstig sei, weil seine Gegner infolge der Bildung der Blauhemdenorganisation des Generals O'Duffy in sich gespalten seien. Als Schlagwort für diese Wahlen wolle de Valera die Parole zur Abschaffung des Senats ausgeben. Dieser habe lehrlos sich geweigert, Einsparungen für die Polizei im Werte von 300 000 Pfund zuzustimmen, so daß neue Steuern notwendig sein würden, wenn die Regierung den Wünschen des Senats nachgeben müßte.

Slovakischer Kreisstarost suspendiert

Das Nachspiel der Demonstrationen in Nitra

Das Nachspiel zu den aufsehenerregenden Demonstrationen der slowakischen Autonomisten während der Präsidentenfeiern in Nitra hat nicht lange auf sich warten lassen. Wie „Kurier Warszawski“ aus Prag erfährt, haben die tschechischen Behörden den Kreisstarosten von Nitra suspendiert. Weitere Personaländerungen auf den verantwortlichen Stellen in der Slowakei werden für die nächsten Tage angekündigt.

Spanien kann nicht zur Ruhe kommen

Madrid, 18. August.

Um Mitternacht wurde von extremistischen Elementen versucht, einen Generalstreik zu entfesseln. Ein starkes Polizeiaufgebot steht bereit, um nötigenfalls einzutreten.

5000 Granaten vor der Explosion

Teilexplosionen bereits erfolgt. — Die Flammen dringen bis zum Hauptlager vor

Paris, 18. August.

„Paris Soir“ meldet aus Ville, daß das geheimnisvolle Feuer, das das angeblich von den Engländern im Jahre 1919 vergrabene Munitionsdepot zu vernichten drohe, an Stärke zugenommen habe.

Donnerstag abend schien es nachzulassen, so daß ein Ingenieur die Absicht äußerte, die Brandstelle freizulegen. Freitag morgen hätten die wachhabenden Polizeibeamten aber gemeldet, daß das Feuer und die Rauchentwicklung wieder zunehme. Ferner hätten sie eine Handgranate und eine Rolle Zündschnur vorgewiesen, die sie in der Nähe des Feuers ausgegraben haben.

An den unterirdischen Geräuschen merkte man, daß das Feuer sich weiter fortsetze.

Augencheinlich rechne man noch immer mit einer Explosion, da der zuständige Bürgermeister die Umgebung räumen lassen wolle. Die „Liberte“ fügt hinzu, man müsse sich auf eine Katastrophe gefaßt machen, da man das Ende der Zündschnur, die vom Feuer erfaßt sei, nicht habe erreichen können. Man erwarte die Explosion des ganzen Depots, das nicht weniger als 5000 Geschosse enthalten soll. Man habe noch nicht nachgraben können, um die Art der im Depot befindlichen Munition genau festzustellen.

Paris, 18. August.

Um Freitag mittag haben bei dem Munitionsbrand in Aire sur la Lys bereits einige Teilexplosionen stattgefunden. Es handelt sich augenscheinlich um Handgranaten. Das Hauptlager, das sich 2,50 Meter unter der Oberfläche befindet, ist von dem Brand noch nicht erreicht.

Neue Waffenfunde bei Kommunisten

Düsseldorf, 18. August.

Im benachbarten Unterbach wurde gestern durch SA ein unter einer Haustreppe eingemauertes kommunistisches Waffenlager aufgedeckt. Es wurden mehrere Ge-

wehre, Karabiner, Revolver und Seitengewehre vorgefunden. Zwei Kommunisten wurden festgenommen. Einer hat gestanden, die Waffen eingemauert zu haben. Weiterhin wurden in einem industriellen Werk über 300 Schuß Infanteriemunition beschlagnahmt.

Stettin, 18. August.

Bei einem Kommunisten hat die geheime Staatspolizei ein in die Kellerwand eingemauertes Sprengstofflager gefunden. Es wurde etwa ein Zentner Sprengstoff, bestehend aus 43 sprengfertigen Packungen, beschlagnahmt.

Internationale Juristenkommission für den Reichstagsbrand

Stockholm, 18. August.

Rechtsanwalt Georg Branting traf gestern nachmittag in Paris ein, wo er an den Beratungen der internationalen Juristenkommission über den Reichstagsbrand in Berlin teilnehmen soll.

In einer Unterredung mit dem Pariser Vertreter von „Dagens Nyheter“ äußerte sich Branting über das Gesuch des deutschen Oberrechtsanwalts, von dem Beweismaterial der Kommission Kenntnis zu erhalten. Er erklärte, es sei sonderbar, daß die deutschen Behörden, nachdem sie eine Anzahl Personen abnorm lange Zeit in Haft behalten hatten, jetzt neues Material vom Auslande verlangten. Es sei selbstverständlich, daß ein einzelnes Mitglied der Kommission die Frage des Oberrechtsanwalts nichts beantworten könne. Eine Antwort der Gesamtkommission dürfe jedoch zu erwarten sein.

Die Regierungskommission des Saargebiets hat der Stadtverwaltung Saarbrücken verboten, den städtischen Beamten und Angestellten ihr Septembergehalt bereits am 26. August auszuzahlen, um ihnen die Teilnahme an der Saarkundgebung am Niederwalddenkmal zu ermöglichen.

Vom Tage

Die vor einigen Tagen in der Regierungspresse erfolgte Verlautbarung der Grundzüge des Projektes einer Verordnung des Staatspräsidenten, durch die eine Zwangsorganisation der polnischen Hüttenindustrie definiert werden soll, hat ängstlich den Anschein vermieden, als ob hierbei in der Hauptsache reichsdeutsche Interessen getroffen werden sollten. Dem nationaldemokratischen „ABC“ ist der Hinweis darauf zu danken, daß diese Interessen in Wahrheit den Zielpunkt dieses Projektes bilden. Das Blatt jammert natürlich über die erheblichen Schuldenverpflichtungen, welche die meisten ostoberschlesischen Konzerne der Schwerindustrie gegenüber reichsdeutschen Banken eingegangen sind sowie über die „übermüßigen“ Zinsen, welche „zu Lasten der polnischen Zahlungsbilanz“ für diese Verpflichtungen gezahlt würden. Die Erinnerung daran, daß es deutsche Bankkredite waren, die in den letzten Krisenjahren die völlige Stilllegung der meisten noch in Betrieb befindlichen Unternehmen Ostoberschlesiens verhindert haben, ist hier völlig verlogen. Zeit, schreibt das „ABC“, lache eine „gewisse junge Gruppierung“ in der Sanacja die Regierung zu einer Verstaatlichung der Schwerindustrie zu drängen. Die Regierung wolle zwar nicht so weit gehen, aber sie strebe doch danach, die ostoberschlesischen Konzerne zu zwingen, ihre Bilanzen zu sanieren und bei dieser Gelegenheit — das ist die Hauptsache! — einen Teil ihrer „fiktiven Schulden“ gegenüber reichsdeutschen Finanzinstituten „zu streichen“. Wie dies im Einzelnen geschehen solle, sei zwar nicht bekannt; es verlautet aber in Regierungskreisen, die Regierung habe einen „Kaiserschnitt“ in Ostoberschlesien vor.

Das „ABC“ ist ein ernstzunehmendes Blatt, das sich gut informiert haben dürfte, bevor es derartige Veröffentlichungen bringt. Die Tendenzen, die gegenwärtige Krise dazu zu benutzen, den polnischen Anteil an der ostoberschlesischen Schwerindustrie auf billige Weise zu vergrößern oder wenigstens den deutschen Anteil zu verkleinern, ist im Regierungslager zweifellos vorhanden. Als zweifelhaft aber muß erscheinen, ob diese Bestrebungen in Notverordnungen des Staatspräsidenten, die sich einseitig oder im Wesentlichen gegen die deutschen Interessen in Ostoberschlesien richten, münden können, ohne gegen die bestehenden internationalen Verträge arg zu verstören. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die staatliche Landeswirtschaftsbank in der Warschauer und der Łódźer Industrie eine ganz andere Funktion ausübt, als sie hier den reichsdeutschen Banken in bezug auf ihre ostoberschlesischen Forderungen direkt oder indirekt aufgezwungen werden soll. Die Landeswirtschaftsbank hält überall unbedingt an ihren alten Nominalforderungen aus der Wirtschaftszeit fest, um bei einem späteren Wiederaufschwung der Konjunktur deren Rückzahlung in voller Höhe betreiben zu können und nicht Nietenverluste ausweisen zu müssen. Was ihr recht ist, muß den reichsdeutschen Banken in Ostoberschlesien billig sein. Auch sollte im polnischen Interesse berücksichtigt werden, daß eine gewaltsame Abwertung reichsdeutscher Bankforderungen in Ostoberschlesien denjenigen Konzernen, die sich an ihr beteiligen würden, den fernersten reichsdeutschen Kredit abschneiden würde und die polnischen Banken nicht in der Lage wären, in die Lücke zu springen. Das würde die endgültige wirtschaftliche Katastrophe Ostoberschlesiens bedeuten.

Ein Wilnaer Bericht der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ greift die Wilnaer Industrie- und Handelskammer wegen ihres kürzlich gefaßten Beschlusses, sich dem jüdischen Boykott deutscher Waren anzuschließen, heftig an. Werde auch in dem Boykottbeschluß selbst auf die Judenfrage nicht Bezug genommen, so gehe dieser Beschluß doch auf einen Antrag der jüdischen Mitglieder der Kammer zurück. Die jüdischen Kaufleute der polnischen Nordostprovinzen hätten gefürchtet, daß die deutschen Vertretungen, die sie verlieren, ihren polnischen Konkurrenten übertragen werden würden und die letzten daher schläferweise gleichfalls auf den Boykott festgelegt, damit sie die Situation nicht für sich ausnutzen könnten. Auf die Dauer werde es ja doch nicht bei dem Boykott bleiben; die Juden würden sich den neuen Verhältnissen anpassen und wie vorher mit Deutschland wieder Geschäfte machen. Man könne schon jetzt in Baranowicze beobachten, daß die Boykottaufrufe aus den Schauspielen der jüdischen Geschäfte rasch wieder verschwinden, dagegen in denjenigen der christlichen Geschäfte verblieben und so schließlich die Polen vom Judenboykott gegen Deutschland den Schaden davontragen würden. A.

Italienisch-Sowjetrussischer Sonderpakt

Beteiligung Italiens an Ostpakten undenkbar. — Wirtschaftliche Hintergründe des neuen Freundschaftsvertrages

Berlin, 18. August.

Die Sowjetdiplomatie ist in den letzten Wochen mit Erfolg bestrebt gewesen, die schwierige politische und wirtschaftliche Lage des großen Reichs durch Erweiterung und Festigung seiner Beziehungen zu den Großmächten zu erleichtern. Während die Wirtschaftsverhandlungen mit England trotz der politischen Entspannung noch nicht weit gediehen sind, mit Frankreich in der Schuldenfrage erhebliche Differenzen bestehen und die Anerkennung durch die Vereinigten Staaten auf große Widerstände stößt, haben sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Italien entsprechend den beiderseitigen Interessen in der letzten Zeit sehr günstig entwickelt. Im Juli waren Bestrebungen im Gange, auch Italien in das System der Londoner Ostpakte, die mit der Definierung des Angreifers eine politische Annäherung der teilnehmenden Staaten bezeichnen und ein Gegengewicht gegen den Viertmächtepakt darstellen sollen, einzubeziehen. Italien ist auf diese Angebote, die die politische Konstellation in Europa völlig verändert und die eben erst geschaffene Arbeitsgemeinschaft der westlichen Großmächte entwertet hätten, zur Enttäuschung Russlands und Frankreichs nicht eingegangen. Es hat sich darauf beschränkt, mit der Sowjetregierung, mit der es bisher nur durch Handelsverträge verbunden war, einen eigenen Pakt auszuarbeiten, der in seiner Bedeutung etwa dem deutsch-russischen Vertrag von Rapallo entsprechen dürfte, indem er deutlich den Charakter eines Freundschaftsvertrages trägt.

Seine wichtigsten Bestimmungen werden eine Nichtangriffsklausel und eine Neutralitätsklausel, d. h. die Verpflichtung zur Nichtbeteiligung an irgend welchen Sowjetfeindlichen Unternehmungen oder Koalitionen enthalten.

Dieser Ausbau der Beziehungen zwischen dem faschistischen Italien und dem bolschewistischen Russland entspricht, vom Standpunkt des italienischen Interesses gesehen, der Tatsache, daß Italien als rohstoffarmes Land für eine ganze Reihe wichtiger Materialien, insbesondere für Petroleum, auf den Import angewiesen ist und deshalb Russland, dessen Ausfuhr nach Italien die italienische Ausfuhr nach Russland beträchtlich übersteigt, als einen wichtigen Lieferanten betrachtet.

Gegenbesuch mit Bombengeschwader

London, 18. August.

In Ancosta in der Nähe von Washington werden, wie "Daily Express" meldet, insgeheim Versuche mit einem neuen großen amerikanischen Bombenflugzeug gemacht, das mit zwei Tonnen Munition an Bord bei einer Geschwindigkeit von rund 230 Stundenkilometern den Atlantik oder den Stillen Ozean überfliegen kann. Damit sei es also in der Lage, Luftangriffe über die Ozeane hin durchzuführen. Amerika will noch mehrere Flugzeuge dieses Typs, von denen jedes annähernd 1½ Millionen Zloty koste, bauen und mit diesem Geschwader, das das kampfkärfigste der Welt sein werde, den Besuch des Ballobgeschwaders in Rom beantworten.

Französisches Blatt stellt fest:

Mehrheit in Österreich für den Anschluß

Paris, 18. August.

Im Zusammenhang mit der deutsch-österreichischen Streitfrage und den verschiedenen Reden, die durch den Münchner Sender zur Aufklärung des deutschen Volkes gehalten worden sind, schreibt das "Echo de Paris", daß man zugeben müsse, daß Neuwahlen in Österreich — zumindesten im Augenblick — zugunsten der Nationalsozialisten ausfallen würden. Man müsse ferner zugeben, daß ein großer Teil der österreichischen Bevölkerung den einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise in einem Anschluß an Deutschland sehe. Es genüge, die allgemeine Strömung in Österreich festzustellen, um einen Schritt beim Völkerbund von vornherein auszuschließen. Der Anschluß habe außerdem nichts mit irgend einer internationalen Rechtsprechung zu tun. Er müsse verhindert werden, weil die übrigen europäischen Mächte aus verschiedenen Gründen eine derartige Machtstärkung Deutschlands nicht zulassen könnten. Nur ein sofortiger und energischer Schritt in Berlin könne die augenblickliche deutsch-österreichische Spannung beseitigen, deren Folgen unübersehbar seien. Da weder Italien noch England im Augenblick geneigt seien, etwas zu unternehmen, habe Frankreich von sich aus die Pflicht, zu handeln.

Das "Journal" befaßt sich ebenfalls mit der Möglichkeit eines Schritts beim Völkerbund und schreibt, daß der Völkerbund, wenn er einmal mit der Regelung der Angelegenheit betraut sei, seine ganze Pflicht tun oder aber von der Bildfläche verschwinden müsse. Seine an sich schon schwache Stellung würde dem Sturm der Deutschen kaum standhalten.

Dollfuß-Polizei mit dem Bajonett gegen Nationalsozialisten

Salzburg, 18. August.

Das Begräbnis des vor kurzem verstorbenen ehemaligen nationalsozialistischen Vizepräsidenten des Salzburger Landtags, Franz Kowemdl, das in seinem Heimatort Kauris stattfand, wurde trotz aller bestehenden Verbote zu einer eindrucksvollen Kundgebung nationalen Werks. Die Leiche des Verstorbenen war im Heim der NSDAP aufgebahrt, an der ehemalige SA-Männer mit Bewilligung der politischen Behörde die Ehrenwache statt in der verbotenen SA-Uniform in Turnerkleidung hielten. Als der Sarg in die Erde gesenkt war, erklang das Deutschlandlied.

Nach der Trauerfeierlichkeit kam es auf dem Hauptplatz des Ortes zu Freiheitskundgebungen. Tausendstimmig erhöll der Ruf „Heil Hitler“, und das Horst Wessel-Lied wurde gesungen. Sofort schritt die Gendarmerie ein und zerstreute die Menschenmenge mit dem Bajonett.

Der Rundfunk — die 8. Großmacht

Dr. Goebbels spricht bei der Eröffnung der Funkausstellung in Berlin.

Berlin, 18. August.

Heute wurde in Berlin die 10. deutsche (Jubiläums-) Funkausstellung eröffnet, bei der Reichsminister Dr. Goebbels die Eröffnungsrede hielt. Darin führte Dr. Goebbels u. a. etwas folgendes aus:

Auf Napoleon wird das Wort von der „Presse als der siebten Großmacht“ zurückgeführt. Ihre Bedeutung wurde politisch sichtbar und eindrucksvoll mit dem Beginn der großen französischen Revolution, und sie hat diese dann für das ganze 19. Jahrhundert zu halten verstanden. Was die Presse für das 19., das wird der Rundfunk für das 20. Jahrhundert sein; man könnte, das Wort Napoleons variiert, den Rundfunk die 8. Großmacht nennen. Seine Erfindung und Ausgestaltung für das praktische Gemeinschaftsleben der Menschen ist von einer wahrhaft revolutionären Bedeutung.

Das Novemberregime hat diese umfassende Bedeutung des Rundfunks in allen seinen Erhebungsformen auch nicht annähernd zu erkennen und einzuschätzen vermocht. Bestensfalls war es eine begrenzte Möglichkeit, die Menschen, denen es an täglichem Brot und Existenzunterlagen gebräuch, durch Spiel und Unterhaltung über die Schwere unseres national- und sozialpolitischen Lebens hinwegzutäuschen. S. überlegen den Rundfunk und seine Entwicklung im wesentlichen seinen technischen und organisatorischen Schwächen und beschränkt sich darauf, ihn lediglich in Zeiten besonderer innerer Spannungen für ihre parteipolitischen Zwecke in Dienst zu nehmen.

Es bedarf keiner besonderen Belehrung, daß ein nationapolitischer Aufbruch, der so modern und aktionsbereit ist, wie die von uns geleitete und organisierte Volksbewegung mit diesen weltfremden und lebensfernen Me-

thoden auch auf dem Gebiet des Rundfunks grundsätzlich brechen müßte. Wir vollzogen eine Revolution größten Ausmaßes, die nirgendswo hältmacht und das Leben unserer Nation in allen Beziehungen und nach jeder Richtung hin revolutionär umgestaltete. Dieser Vorgang, der sich im Verlauf der letzten 6 Monate auch für das Auge des Laien sichtbar im politischen Dasein unseres Volkes vollzogen hat, ist planmäßig organisiert und vorbereitet worden. Sowohl die Eroberung als auch die Ausnutzung der Macht wäre ohne Rundfunk und Flugzeug in dieser Form gar nicht denkbar gewesen. So man kann ohne zu übertreiben, sagen, daß, hätte es kein Flugzeug und keinen Rundfunk gegeben, die deutsche Revolution sich mindestens nicht in den Formen, in denen sie sich abgespielt hat, hätte abspielen können. Es bedarf deshalb gar keiner Betonung mehr, daß die Regierung, die aus dieser Revolution hervorgegangen ist, nicht weiterhin teilnahmslos am Rundfunk und seinen Wirkungsmöglichkeiten vorbeigehen kann, daß sie im Gegenteil entschlossen ist, ihn nur auch im weitesten Maße in die nationale Aufbauarbeit, die vor uns liegt und die wir meistern müssen, wenn diese Revolution vor der Geschichte Bestand haben soll, einzuschalten. Das allerdings bedingt auf der anderen Seite eine Reihe von einschneidenden Reformen, die sich auf den Rundfunk in seiner geistigen und organisatorischen Gesamtheit beziehen müssen. Es handelt sich darum, den Rundfunk aus der statuen Leere seiner technischen Begrenztheit in die geistige Überfülle der aktiven Entwicklung unserer Zeit hineinzubringen.

Ein Rundfunk, der die Probleme der Zeit nicht faßt und zu deuten versucht, verdient gar nicht seine Auswirkungsmöglichkeiten auf die breiten Volksmassen.

Wir leben im Zeitalter der Masse; die Masse fordert mit Recht, daß sie an den großen Geschehnissen der Zeit inneren Anteil nimmt. Der Rundfunk ist hier erster und ein-

Die neuen Flottenträufungen

Die in den letzten Tagen bekanntgewordenen Aufträge sowohl der amerikanischen als der japanischen Regierung zum Bau neuer Kriegsschiffe zeigen, wie sehr bei den Großmächten zurzeit der Abrüstungsgeiste in den Hintergrund getreten ist. Wohl halten sich auch die neuen Aufträge im Rahmen der für die Seemächte geltenden Verträge von Washington und London. Aber man hatte sich doch eine Zeitspanne der Hoffnung hingegeben, daß im Laufe der Abrüstungskonferenz sich auch auf dem Gebiet der Kriegsschiffe eine weitgehende Verständigung erzielen lassen würde, so daß die in jenen Abkommen festgelegten Quoten von den beteiligten Staaten nicht voll ausgenutzt würden, zudem sie vielfach eine ausgedachte Aufrüstung bedeuteten. Tatsächlich haben auch England und Amerika die ihnen zustehenden Quoten — vielleicht zumeist aus finanziellen Gründen — nicht ausgenutzt, sondern sind bisher weit darüber geblieben, aber die Möglichkeit einer Aufrüstung innerhalb der vertraglichen Grenzen überschattete von Anfang an die Generäle Beratungen. Wie sehr mancherorts damit gerechnet wurde, daß England und Amerika davon absiehen würden, die ihnen zugestandene Stärke voll in Anspruch zu nehmen, beweist eine fürstlich erschienene Nachricht, wonach Japan bei der Washingtoner Regierung Protest erheben will wegen des neuen Flottenaufbauprogramms, das 37 Kriegsschiffe, darunter zwei Flugzeugmutterschiffe, 5 Kreuzer, 24 Zerstörer, 4 Unterseeboote und 2 Kanonenboote vorstellt. Andererseits hat, gleichfalls nach Pressemeldungen, Japan selbst erst vor wenigen Tagen ein Flottenaufbauprogramm verkündet, das für die nächsten Jahre den Neubau zweier Flugzeugmutterschiffe, eines großen Schlachtkreisels, ferner von 14 Zerstörern, 6 Unterseebooten und 11 Spezialschiffen vorsieht. Und schon liegen Meldungen vor, daß auch in England für einen weiteren Ausbau der Flotte Stimmung gemacht wird. Die Frage liegt nahe, ob diese erhöhte Aktivität der Seemächte sich immer deutlicher ankündigen, aber offiziell noch nicht festgestellten Misserfolg der Genfer Konferenz darstellt.

In dem MacDonaldschen Plan einer allgemeinen Abrüstungskonvention sind die die Streitkräfte berührenden Bestimmungen in enger Anlehnung an die Washingtoner und Londoner Abkommen getroffen worden. MacDonald hat wiederholt mit einem gewissen Stolz darauf hingewiesen, daß diese Abkommen bisher das einzige greifbare Ergebnis der gesamten internationalen Abrüstungskonferenz sind. Freilich wird oft übersehen, daß es sich hierbei nicht etwa um eine Abrüstung im Sinne der militärischen Bestimmungen der Friedensverträge handelt, auch nicht um eine eigentliche Herabsetzung, sondern im Wesentlichen nur um eine „Limitierung“ der Flottenträufungen, d. h. Festsetzung einer sehr reichlich bemessenen Höchstgrenze, die nicht überschritten werden soll. Es verbleibt also für die an diesem Abkommen beteiligten Staaten — England, Amerika, Japan, Frankreich und Italien — auch bis 1936 ein gewisser Spielraum für weitere Ergänzung und Ausbau ihrer Flotten.

Gegen die jüdische Pressepropaganda

Athen, 18. August.

Wie die griechische Telegraphenagentur meldet, wurden die jüdischen Blätter in Saloniki darauf hingewiesen, daß sie sich jeder Veröffentlichung zu enthalten hätten, die in die ausgezeichneten und herzlichen Beziehungen, die zwischen Griechenland und dem deutschen Reiche bestehen, eine Spannung hineinbringen könnten.

flugreichster Mittler zwischen geistiger Bewegung und Volk, zwischen Idee und Menschen. Das erfordert eine klar erkannte und ebenso klar zum Ausdruck gebrachte Tendenz. Eine Regierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Volk innerlich zusammenzuschweißen, um es als gewaltiges Kraftzentrum wieder in die Wagschale der großen Weltpolitischen Entscheidungen hineinwerfen zu können, hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, alle Lebensäußerungen des Volkes dieser Absicht und Tendenz unterzuordnen. Das gilt auch für den Rundfunk. Und je größer seine Bedeutung für die willensbewußte Beeinflussung der breiten Volksmassen ist, um so stärker gilt dies und um so größer ist die Verantwortung, die er damit vor der Zukunft der Nation übernimmt.

Das soll nicht bedeuten, daß wir den Rundfunk zu einem willenlosen Diener unserer parteipolitischen Absichten herabwürdigen wollen.

Die neue deutsche Politik liegt fernab jeder parteiähnlichen Begrenzung.

Sie erstreckt sich auf Volk und Nation in ihrer Gesamtheit und die Aufbauarbeit, die sie schon geleistet hat oder zu leisten sich eben anschlägt, geht alle an, die guten Willens sind. Im Rahmen dieser großen Zielsetzung hat der Rundfunk, um lebensfähig zu bleiben, seine eigenen künstlerischen und geistigen Gesetzmäßigkeiten zu pflegen und tatkräftig zu fördern. Der Rundfunk ist keineswegs Abart von Bühne und Film, sondern war, auch in dieser Beziehung Eigenart und erfordert in dieser Eigenart auch Eigenleben. Mehr noch ist er einer wachen Zeitschicht verpflichtet. Er schöpft aus den Aufgaben und Forderungen des Tages. Er hat die Pflicht, sie in höhere Bedeutung hineinzuheben und ihnen einen über der Stunde stehenden Sinn und eine durch die Zeit hindurchwährende Betonung zu geben. Wie Zeitschicht er das Volk mit den großen historischen Ereignissen unserer Tage verknüpfen kann, dafür hat er eindrucksvolle Beweise am 31. März und am 1. Mai abgelegt. Wenn sich an diesem er-

Bor Aenderungen in der Regierung

Prystor — Innenminister?

— Der Sejm und die Zwischenfälle in Galizien

Der „Nowy Dziennik“ bringt die Rückkehr Marshall Piłsudski in Zusammenhang mit Gerüchten über verschiedene Aenderungen in der Regierung, die angeblich im Laufe des Septembers erfolgen sollen. Bekanntlich hat Premierminister Sendzimirski bei der Übernahme der Regierung keinerlei Aenderungen im Kabinett vorgenommen. Man spricht davon, daß Prystor auf den Posten des Innenministers berufen werden soll.

Auch andere Blätter befassen sich mit der Frage der etwaigen Aenderungen in der Regierung. Man spricht außer von einem Rücktritt des Ministers Pieracki zugunsten Prystors auch von dem Wechsel des Ministers Butkiewicz, dessen Amt Gen. Stadkowski übernehmen soll. Auch andere Aenderungen seien nicht ausgeschlossen. So hält sich das Gerücht, daß Justizminister Michałowski auf seinem Posten nur bis zur endgültigen Beendigung des Brester Prozesses bleiben wird.

Zu diesen Gerüchten ist zu sagen, daß die Personaländerungen in der Regierung eine Frage von minderer Bedeutung ist. Es geht ja hier nur um persönliche Interessen und Einflüsse gewisser Gruppen. Es ist möglich, daß in wirtschaftlicher Beziehung eine Umgestaltung des Kabinetts eintreten wird. Sie dürfte aber erst im Herbst, vor der neuen Sejmssession eintreten.

Die blutigen Vorfälle in einigen Kreisen Galiziens, die vor einigen Monaten stattgefunden haben, sind augenblicklich Gegenstand eingehender Untersuchungen sowohl seitens der administrativen als auch der Gerichtsbehörden und der politischen Parteien. Da die Sammlung der Unterschriften auf den Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Sejmssession noch nicht beendet ist,

erscheint es unwahrscheinlich, daß der Antrag eingereicht werden wird, weil ja die ordentliche Session immer näher rückt. Denfalls wird diese Angelegenheit bei der ersten Gelegenheit im Sejm zur Sprache gelangen. Die Volkspartei hat bereits reiches Material für einen Dringlichkeitsantrag bzw. für eine Interpellation vorbereitet.

Auch die polnische sozialistische Partei hat sich mit der Untersuchung der Vorfälle in Galizien beschäftigt. Im Namen dieser Partei haben, wie der Krakauer „Naprzód“ berichtet, die Abgeordneten Ciołłosz und Dobromolski in der vorigen Woche die in Frage kommenden Ortschaften besucht. Die Delegation hat angeblich sehr reiches Material gesammelt, das gleichfalls im Sejm verwertet werden soll.

Während der erwähnten Vorfälle sollen, soweit bisher festgestellt werden konnte, insgesamt 21 Bauern getötet worden sein.

Polnische Nationalsozialisten

Die nationalsozialistische Idee gewinnt in Polen immer mehr Interesse. Wie die „Dalo“ aus Kattowitz meldet, sind kleinere Gruppen einer Nationalsozialistischen Arbeiterpartei nunmehr auch in einigen Orten Oberschlesiens ins Leben gerufen worden. Das Kattowitzer Presseorgan der Partei, die „Biskawica“, enthält in ihrer ersten Nummer einen Aufruf an die oberschlesischen Arbeiter, in dem das Programm der neuen Bewegung enthalten ist. Es enthält zahlreiche Gedankengänge, die dem deutschen Nationalsozialismus verwandt sind. Die erste Nummer enthält zahlreiche Polemiken gegen die jüdische und sozialistische Presse Polens. Über die Fabianitzer Gruppe und ihr Blatt haben wir am Sonntag berichtet.

Einrichtung demoliert haben. Der Vorsitzende der Gesellschaft hat dem Innenministerium darüber Bericht erstattet.

Gandhi soll die Aufreizung des Volkes aufgeben

Bombay, 18. August.

Mahatma Gandhi hatte am Freitag nachmittag 48 Stunden gefastet und soll bereits Schwächeerschöpfungen zeigen. Er befindet sich im Bett und wird nur von seinem Sekretär Desai gepflegt.

Sein englischer Freund Pfarrer Andrews ist von England kommend in Puna eingetroffen und darf den Mahatma am Freitag zum erstenmal besuchen unter der Bedingung, daß er nichts über seine Unterredung mit Gandhi veröffentlicht.

Die indische Regierung erklärt in einer Verlautbarung: „Wenn Gandhi jetzt der Meinung ist, daß das Leben ihn nicht mehr interessiere, dann ist die indische Regierung bereit, ihn sofort freizulassen, vorausgegeben, daß Gandhi seine Tätigkeit für den passiven Widerstand und die Aufreizung des Volkes vollkommen einstellt. Er kann sich dann voll und ohne Einschränkung der Sache der sozialen Reform widmen.“

Ein Gerücht, daß die Regierung die Gefängnisbehörde zur zwangswise Ernährung Gandhis auffordern wolle, ist dementiert worden.

Wieder Beamtenabbau in Polen

Die Warschauer Presse schreibt, daß die Sparmaßnahmen der Regierung ihren Ausdruck im Budget für 1934/35 durch Herabsetzung der Ausgaben für das Beamtenpersonal finden werden. Die Personal- und Sachausgaben des Staates sollen den tatsächlichen Einkünften des Staatshauses angeglichen werden. Der Personalabbau soll unter dem Gesichtspunkt der Vereinfachung der Staatsverwaltung erfolgen.

Polen als Minderheit

Aus Kowno wird berichtet, daß sich der polnische Verband für Kultur und Bildung in Litauen, „Połodnia“, an die litauische Regierung mit dem Eruchen gewandt hat, die Eröffnung zweier polnischer Volksschulen in Kowno, einer in Wilkomierz, einer in Poniewiez und vier solcher Schulen im Kreis Kalvarija zu genehmigen. Das Gesuch wurde von den litauischen Behörden abgelehnt.

Jüdische Sommerkolonie bei Gdingen überfallen

B. Die Hauptverwaltung der jüdischen Gesellschaft für Landeskunde in Polen hat von der Leitung der jüdischen Sommerkolonie in Karmia am polnischen Seestrand die Nachricht erhalten, daß in der Nacht zum 11. d. M. Unbekannte die Kolonie überfallen und die ganze

Stadt die ganze Nation zu ihrem nationalpolitischen und an diesem zweiten Tag die ganze Nation zu ihrem sozialpolitischen Schicksal bekannte, wenn dieses Bekenntnis über das ganze Volk hinweg und durch alle Klassen, Stände und Konfessionen hindurch seine stärkste sichtbare Form gewann, so ist das in der Hauptzache der starken Darstellung und der aktuellen Zeitnähe des deutschen Rundfunks zu verdanken.

Zeitnähe bedingt Volksnähe. Nicht umsonst nennt sich unsere Revolution eine völkische. Sie ist aus den tiefsten Urgründen des Volkes hervorgebrochen. Sie wurde vom Volk getragen, sie wurde für das Volk gemacht, sie hat den schrankenlosen Individualismus entthront und das Volk selbst wieder in das Zentrum der Dinge hineingerückt. Die Probleme, die uns in der Regierung beschäftigen, sind dieselben, die heute den Mann von der Straße beschäftigen. Die Probleme, die wir über den Aether hinweg in Hörspiel, Rede, Ansprache und Darstellung mit dem Volk besprechen, sind auch die Probleme, die dem Volk unter den Nageln brennen. Sie mehr der Rundfunk sie erkennt und sie in immer wechselnden Methoden klassisch und verständlich zur Darstellung bringt, um so mehr wird er seiner eigentlichen Aufgabe gerecht und um so leidenschaftlicher wird das Volk, das von diesen Problemen ergriffen ist, seine Sache auch zur Volksache machen. Allerdings sind vorher noch eine Reihe von Vorarbeiten und Aufgaben zu lösen, vor allem auf dem Gebiete des Organisations. Je mehr Ausschüsse, Überwachungskommissionen, Intendanten und Oberleitungen sich in die Gestaltung des deutschen Rundfunks einsetzen, um so minderwertiger wurden seine positiven Leistungen. Weniger als auf irgend einem anderen Gebiet kann hier die starke, verantwortlich gebundene aber auch verantwortungsfreudige Führung durch die Persönlichkeit aufgegeben werden. Auch in dieser Beziehung werden wir früher als man gemeinhin glauben möchte, zu der absoluten und eindeutigen Durchsetzung des Führerprinzips kommen

Jede Überorganisation kann einer produktiven Leistung nur schädlich sein. Überorganisation ist immer der Anfang der Korruption. Sie verwirkt die Verantwortlichkeit und lädt damit charakter schwache Menschen gerade ein, sich selbst an den öffentlichen Mitteln gut zu tun und zu bereichern. Das ist der Weg, den der deutsche Rundfunk in den vergangenen Jahren gegangen ist. Wenn die daran Beteiligten sich heute als die Väter des Rundfunks bezeichnen, so kann man ihnen nur entgegenhalten, daß sie es nicht gewesen sind, die den Rundfunk erfanden, daß sie es aber waren, die in ihm bezeichneten schon eine mit der Not der Zeit in keinerlei Verhältnis stehende Verdienstmöglichkeit witterten und sie auf das Skrupelloseste auszunützen verstanden. Es würde zweifellos dem Ruf derer, die sich wirklich um die Entwicklung des deutschen Rundfunks verdient gemacht haben, gut ansehen, wenn sie sich nicht vor aller Offenheitlichkeit mit diesen Glücksrittern vom weiten Geldbeutel und noch weiterem Gewissen identifizieren wollen.

Ich möchte noch besonders betonen, daß die Regierung der nationalsozialistischen Revolution sich auch in dieser Beziehung durch niemand und nichts beeinflussen läßt in dem festen Willen, hier Ordnung zu schaffen, die Überorganisation in kürzester Frist abzubauen, die Politik einer spartanischen Sparsamkeit und Einfachheit auch in den Häusern des Rundfunks zur Durchführung zu bringen, dafür aber die Leistung auf allen Gebieten planmäßig zu erhöhen, die besten geistigen Kräfte der Nation um das Mikrofon, das heute die Welt bedeutet, zusammenzuziehen und den Rundfunk wirklich zum vielgestaltigsten Ausdrucksmittel unserer Zeit, ihrer Wünsche, Nöte, Sehnsüchte und Hoffnungen zu machen. Wir wollen der Unterhaltung, der leichten Muse, Spiel, Scherz und Musik breitesten Spielraum geben. Aber alles soll eine innere Beziehung zur Zeit haben. Alles soll die starke Note unserer großen Aufbauarbeit tragen oder es soll sich doch mindestens dazu nicht im Widerspruch befinden. Wir wollen einen Rund-

Kurz - Meldungen aus Deutschland

Die Leitung des Dessauer Bauhauses, das vor etwa einem Jahr von Dessau nach Berlin verlegt wurde, hat den Beschluß gefaßt, das Bauhaus aus wirtschaftlichen Gründen aufzulösen.

Die Verwaltung des Nordseebades Norderney hat im Gesellschaftssalon des Kurhauses ein Schild mit folgender Inschrift anbringen lassen: „Deutsche Frauen, tanzt nicht mit einem Juden!“

Im Görres-Haus-Prozeß (Korruption) wurden verurteilt: Haus zu 3 Jahren Gefängnis, Mönnig zu 3 Monaten Gefängnis, Stock zu 2½ Jahren Gefängnis, Brüning zu 2½ Jahren Gefängnis, Konrad wurde freigesprochen.

Der Münchener Universitätsprofessor Dr. Georg Bergsträßer ist an der Süßspeise des Wahnmann tödlich abgestürzt, wahrscheinlich infolge eines Herzschlages.

In Nürnberg ist Reichskanzler Hitler zur Besichtigung der Vorbereitungen des Parteitages eingetroffen. Nachdem er mit den Leitern der Organisation die Pläne für den Parteitag durchgesprochen hatte, verließ der Kanzler Nürnberg wieder gegen 17 Uhr.

In einer nicht angemeldeten Leihbücherei in Berlin-Schöneberg wurden 1,5 Zentner marxistische und kommunistische Bücher vorgefunden und beschlagnahmt.

In dem Strafverfahren gegen den Nürnberger Oberbürgermeister a. D. Dr. Hermann Lüpke und Dr. Fritz Schul wurde Anklage wegen feines fortgefeierten gemeinschaftlich begangenen Vergehens der Untreue erhoben.

In Beuthen wurden 4 führende ehemalige Sozialdemokraten auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat festgenommen.

Am Donnerstag führte die Polizei unter Hinzuziehung der SA eine größere Aktion gegen die KPD und SPD durch; es wurden in Gleiwitz 130, in Hindenburg 150 und in Beuthen 70 Wohnungen durchsucht. Gefunden und beschlagnahmt wurden in der Hauptrasse Pistolen, Munition, Seitengewehre, Stoß- und Hiebwaffen, Ausrüstungsstücke, Fahrräder und kommunistisches Druckschriftenmaterial.

81 kommunistische Funktionäre wurden in Bremen in Schutzhaft gebracht.

Letzte Nachrichten

5000 Opfer bei Überschwemmung in China

Shanghai, 18. August.

Bei den Überschwemmungen des Gelben Flusses in Nordchina sind in Shanghai eingelaufenen Meldungen zufolge annähernd 5000 chinesische Bauern ertrunken. Die meisten sind Opfer einer Flutwelle geworden, die nach einem Dammbruch Hunderte von Häusern hinwegschwemmte. Banditen nützen die Lage aus und überfallen die bereits schwer heimgesuchte Bevölkerung.

Vorher unbewußtlicher Dolomiten-Berg erklittert

Eines der letzten großen Kletterprobleme der Alpen, die Nordwand der großen Zinne in den Dolomiten, die bisher als unbestiegen galt, ist nunmehr gelöst. Den bekannten Dolomitenbergführern Josef und Engelbert Dimai aus Cortina und Emil Conici aus Triest gelang nach hartem Kampf die Durchkletterung der Nordwand, die vollständig senkrecht und glatt ist. Wie groß die Schwierigkeiten waren, geht u. a. daraus hervor, daß zu einem Quergang von kaum 5 Metern allein 2½ Stunden angestrengter Kletterarbeit benötigt wurden.

Rundfunk, der mit dem Volke geht, einen Rundfunk, der für das Volk arbeitet, einen Rundfunk, der Mittler ist zwischen Regierung und Nation, einen

Rundfunk, der auch über die Grenzen hinweg der Welt ein Spiegelbild unserer Art, unseres Lebens und unserer Arbeit gibt.

Das Geld, das der Rundfunk einbringt, soll in der Hauptrasse ihm selbst auch wieder zugute kommen. Werden Überschüsse dabei erzielt, so sollen diese dazu verwandt werden, dem geistigen und künstlerischen Schaffen der ganzen Nation zu dienen. Wenn Bühne und Buch durch die rapide Entwicklung des Rundfunks Schaden nehmen, so ist es andererseits Pflicht, die Einnahmen, die nicht unmittelbar für den Rundfunk zur Verwendung kommen, wieder für die Aufrechterhaltung und Tatkraftige weitere Förderung unseres geistigen und künstlerischen Lebens einzusezen. Hier einen zweckbestimmten und sinngemäßen Ausgleich zu schaffen, wird in der näheren und weiteren Zukunft eine meiner Hauptaufgaben sein.

Mit Beginn dieser Ausstellung soll, auf das ganze Reich verteilt, eine planmäßige Werbung neuer Rundfunkhörer einziehen. Unser Ziel ist, die deutsche Hörerschaft zu verdoppeln und damit für den Rundfunk eine Finanzbasis zu schaffen, die es uns ermöglicht, nicht nur ihn selbst auf die höchste Leistung zu bringen, sondern aus jenen Überschüssen das gesamte geistige und künstlerische Leben der Nation, Bühne, Film, Musik und Buch stabil zu sanieren und auf eine feste unerschütterliche Existenzgrundlage zu stellen. Die diesjährige Funkausstellung erhält ihre entscheidende Note durch den Volksempfänger. In ihm ist die augenblicklich billigste Möglichkeit geschaffen, die breiten Massen wirksam in den Rundfunk einzuhalten. Technik und Industrie haben getan, was sie tun konnten und es sei ihnen dafür der Dank der Regierung und damit der Dank des ganzen Volkes zum Ausdruck gebracht. Möge nun die geistige Leitung des Rundfunks das thrae tun.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 19. August 1933.

Güte des Herzens gehört einer über dieses Leben hinausreichenden Ordnung an und ist mit jeder andern Vollkommenheit unvergleichbar.

A. Schopenhauer.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1662 † Der französische Philosoph Blaise Pascal in Paris (* 1623).

1780 * Der Dichter Jean Pierre de Beranger in Paris (* 1857).

1819 † James Watt, der Verbesserer der Dampfmaschine, in Heathfield (* 1736).

1837 * Der Schriftsteller Heinrich Hansjakob in Hasslach (* 1916).

Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. Untergang 18 Uhr 42 Min. Sonnenuntergang 1 Uhr 39 Min. Untergang 18 Uhr 11 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dienst Ustow“ Nr. 58:

Pos. 433. Verordnung des Staatspräsidenten vom 20. Juli 1933 über Änderungen der Bezirke der Bezirksgerichte in Czortków und Stanislau.

Pos. 434. Verordnung des Ministerrates vom 17. Juni 1933 in Sachen des Verfahrens bei der Erteilung von Amtern im zivilen Staatsdienst, in Selbstverwaltungen oder in staatlichen Unternehmen für ausgediente aktive Unteroffiziere des Heeres oder der Kriegsmarine.

Pos. 435. Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 14. Juni 1933 über die Ergänzung der Verordnung vom 9. Januar 1928 betreffs der Ausführung der Verordnung des Staatspräsidenten über die Bekämpfung von ansteckenden Tierkrankheiten.

Pos. 436. Verordnung des Postministers vom 10. Juli 1933 über die Einführung einer Briefmarke mit der Wiedergabe eines Teils der Schnittreien von Veit Stoß vom Hauptaltar der Krakauer Marienkirche.

Pos. 437. Verordnung des Finanzministers vom 10. Juli 1933 betreffs Änderungen in der Organisierung der Finanz- und Katasterämter.

Pos. 438. Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 13. Juli 1933 über die Pflicht der Anmeldung von Erkrankungen an Rheumafieber.

Pos. 439. Bekanntmachung des Heeresministers vom 28. Juni 1933 in Sachen der Veröffentlichung des einheitlichen Wortlautes des Gesetzes über Abzüge von den Gehältern und Altersversorgungen für Militärpersonen und Staatsbeamte der militärischen Verwaltung.

Pos. 440. Bekanntmachung des Finanzministers über die Richtigstellung eines Fehlers.

Eine Tagung der Textilindustrie

a. Im Hinblick auf die ungeläufige Lage in der Textilindustrie haben die Arbeiterverbände für Sonntag, den 27. August, eine Tagung aller Arbeiterdelegierten einberufen, in der die Lage besprochen werden soll.

Städtischer Theaterrausschuss. Der Regierungskommissar der Stadt Lodz hat einen Theaterrausschuss ins Leben gerufen, in den nachstehende Herren eingegangen sind: Czapczyński, Gajewicz, Haftowksi, Kempner, Waltratus, Wołczyński, Wroczynski sowie ein Vertreter des Lodzer Journalistenverbands und Frau Pfeiffer.

Das „Thalia“-Theater rüstet für die neue Spielzeit

Der Sommer ist nun bald wieder vorüber und die Zeit steht vor der Tür, da das Publikum gern wieder in das Theater geht. Daher ist auch im Theaterverein „Thalia“ wieder neues Leben eingelehrt. Schon seit einiger Zeit wurden über die künftige Spielzeit und vor allem über das Repertoire Besprechungen geführt, die nun vorgestern in einer Sitzung des Repertoireausschusses in gewisser Hinsicht zum Abschluß gelangten. Es wurden bereits einige Stücke ausgewählt, die „ins erste Feuer gehen“ sollen. Als Eröffnungsspiel ist die rühmlichste bekannte Operette „Das Dreimäderhaus“ vorgelebt. Die Titel der weiteren Stücke seien vorläufig noch nicht genannt; jedenfalls wird das „Thalia“-Theater in der kommenden Spielzeit neben der Operette und der Komödie auch das Schauspiel zur Geltung zu bringen versuchen. Unsere deutsche Bühne hat in Frau Dr. Stenzel, die bisher in Bromberg tätig gewesen ist, eine Kraft gewonnen, die besonders der ersten Kunst am hiesigen Theater eine Heimstätte schaffen wird. Da sich beim Lodzer Theaterpublikum ein Bedürfnis nach ernsterer Kost bemerkbar gemacht hat, so kommt das „Thalia“-Theater in dieser Hinsicht den Wünschen der hiesigen Gesellschaft entgegen. Die Eröffnung der Spielzeit wird wahrscheinlich in der ersten Oktoberhälfte erfolgen.

Lohnbewegung in der Textilindustrie

a. In der Textilindustrie in Lodz, Czestochau, Petrifau ist ein Zwist ausgebrochen, weil die Industriellen die Löhne um 6 bis 15 Proz. herabsetzen wollen. Am kommenden Sonntag soll der Lohnstreit durch Vermittlung der Arbeiterspitze geschlichtet werden. Die Arbeiter fordern außerdem den Abschluß eines Tarifvertrags.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1930 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pos. 527), der Verordnung des Innenministers vom 19. August 1932 und vom 31. August 1930 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 74, Pos. 672), sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 16. August 1933 sind folgende Höchstpreise festgesetzt worden (1 Kilo):

Roggenbrot, gebeutelt	31. 0 30
Schrothrot	" 0 30
Weizenmehl, 55proz.	" 0 40
Weizenmehl, 65proz.	" 0 57
Semmel (1 Kilo enthält 19 Semmeln)	" 0 75

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Innenministers werden Personen, die höhere Preise als die festgelegten fordern oder entgegennehmen, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 3000 Zloty Strafe bestraft.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lodz vom Tage nach der Veröffentlichung.

Lodz, den 18. August 1933.

Der Regierungskommissar

(—) Ing. Wacław Wójcikowski.

Der Gärtner sagt:

Einiges über das Pflanzen von Erdbeerschlingen

Am besten geschieht das im September, und zwar muß dabei beachtet werden, daß der Boden gut und reichlich gedüngt ist und Sonne bekommt. Man bedecke die Pflanzen mit strohigem Dung, der die ganze Zeit über liegen gelassen wird, erstens, weil er die Erde feucht erhält und zweitens, damit die Früchte später nicht sandig werden. Im Sommer müssen die Erdbeerpflanzen stets entrankt und vom Unkraut befreit werden. Ist das Wetter trocken, dann gieße man die Erdbeeren eifrig. Junge Pflanzen, die an den Ranken sitzen, kann man auch verwerten.

Diese wohlschmeckenden, gesunden und schönen Beeren sollten in keinem Garten fehlen.

Diedrich Bahr.

Fabrikbrand

a. Gestern nachmittag um 4 Uhr brach in der Färberrei von S. Kana, H. M. Cybich und Co., Kilińskistr. 206, ein Brand aus, der dank den überall vorhandenen leichtbrennenden Stoffen, riesige Ausmaße annahm. Am Brandort trafen 3 Feuerwehrzüge ein, denen es nach stündiger Löschaktivität gelang, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf 100 000 Zl. geschätzt.

p. Wieder eine Falschmünzerei. Vor Monaten hatten die Polizeibehörden in Erfahrung gebracht, daß in Chojny falsche Geldmünzen im Umlauf sind. Die Nachforschungen führten auf die Spur eines Stefan Czaran aus Kowalczyzna, Gem. Chojny, der oft nach Lodz kam und die drei Brüder Kropatwa, Sosnowastraße 15, besuchte. Diese wurden unter Beobachtung gestellt. Als sie vorgestern zu Hause waren, erschien überraschend Polizei, die eine Haussuchung vornahm. In der Wohnung befanden sich die Brüder Josef, Antoni und Michał Kropatwa, Jan Szewczyk und Bronisław Jabłonki sowie Stefan Czaran. Bei Józef Kropatwa wurden mehrere Stück falscher 5- und 10-Zlotystücke gefunden. Während der Haussuchung konnte Józef Kropatwa flüchten. In der Wohnung wurden eine große Zahl fertiger und halbfertiger Falschstücke gefunden sowie einiges Gerät zur Herstellung der Münzen. Die Anwesenden wurden verhaftet.

× Bestraft. Die Lodzer Stadtgarde hat 28 Haushälter wegen gesundheitswidrigen Zustands ihrer Grundstücke zu Strafen von 5 bis 30 Zloty verurteilt.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,50 Zl., Herzlße 80 Gr., Quarkföle 60—70 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel Eier 1 Zl., Joghurt 20—25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5—8 Gr., Spinat 40 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 8—10 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Petersilie 5 Gr., Tomaten 50 Gr., Gurken Mandel 20—50 Gr., Rüben 3—5 Gr., Wirsing 10 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., Radisches 5 Gr., Birnen 20—60 Gr., Kirschen 1,20 Zl., Heidelbeeren 30 Gr., Preiselbeeren 25 Gr., Apfel 20—50 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., ein Huhn 2,00—3,00 Zl., ein Hähnchen 1,00—1,50 Zl. Fische: Hecht 3 Zl., Karpfen 2,50 Zl., Zander 3 Zl., Schleien 2,40 Zl.

„Geh hinaus! Ich will es!“ Sie war außer sich, als sie das sagte.

„Ich gehe, um dich nicht weiter aufzutreiben, Ulla, obwohl es mir sehr weh tut, daß dir meine Besorgnis so unangenehm ist.“ Ein schmerzlicher Ton schwang durch Norberts Stimme.

„Sei nicht böse, Norbert! Aber — ich muß allein sein. Morgen ist alles wieder gut.“

„Ich wünsche es, Ulla! Wie heiß deine Stirn ist...“

„Nicht...“ Mit innerem Entsetzen hatte sie seine Berührung gefühlt.

„Wenn du doch ein wenig Vertrauen zu mir hättest, Ulla“, bat Norbert weich.

„Ich habe ja Vertrauen zu dir... ich habe es ja... hätte ich dich sonst geheiratet?“

Eine tiefe Glut ging über Norbert Kirchners Gesicht. Impulsiv beugte er sich nieder, küßte seine Frau auf die Stirn.

„Ich danke dir, Ulla! Schlafe gut!“

Dann ging er, mit gesenktem Haupt, Ulla in tiefselbstverzweiflung zurücklassend.

Sie hatte ihn geltänt, ihm weh getan, nur deshalb, weil sie ihre Seele vor ihm verschließen mußte, weil sie sich ihm nicht aufdrängen wollte.

Haltlos schluchzte sie vor sich hin. Leise murmelten ihre Lippen:

„... ich liebe dich doch, Norbert! Ich liebe dich, auch wenn ich für dich nichts anderes bin als die reiche Frau...“

Ungehobt gab sie sich ihrem Schmerz hin. Ramponlos schrie sie sich nach ihm, nach seiner Umarmung, seiner Liebe. Es war kein triebhaftes Verlangen, es war nichts als die Sehnsucht nach einem Menschen, der zu ihr gehörte, nach dem bisschen Glück, das eine Frau zum Leben braucht.

So wie bisher würde sie das Leben nicht lange mehr ertragen können. Sie konnte nicht immer abseits stehen und zusehen, wie die anderen lebten und sie verlor.

(Fortsetzung folgt.)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

134

Was war das nur mit ihr? War sie so abstoßend, daß keinem Manne gefiel? Daß man sie heiratete, nur ihres Geldes wegen, sie nur als lästiges Anhängsel mir in Kauf nahm?

Taumelnd stand sie auf. Sie warf die Briefe in das Kästchen zurück, schloß den Deckel. Dann ging sie hinüber in ihr Schlafzimmer, mit wankenden Knieen. Sie verschloß das Kästchen in einem ihrer Schubfächer.

Dann entkleidete sie sich. Sie mußte sich zu Bett legen. Sie fühlte sich elend wie noch nie; ihre Zähne schlugen rufeinander. Frostschauer jagten durch ihren Körper.

Sterben... wenn es jetzt zu Ende wäre! Wie schön das wäre!

Sterben, ohne das Leben gelernt zu haben. Sterben nach diesem armelosen Leben ohne Liebe und ohne Glück. Immer war sie nur gebuldet worden, niemand hatte sie gern gehabt. Die Eltern nicht, Reinhard nicht... und Norbert Kirchner nicht. Leise und schmerzlich weinte Ulla vor sich hin.

Sie konnte nicht mehr denken, so entsetzlich war das alles.

Ulla schloß die schmerzenden Augen. Ihre Stirn glühte, in ihren Schläfen stach es wie mit Nadeln. Nur Ruhe, nichts als Ruhe. Wenn sie doch nur nie mehr zu denken brauchte!

Aber sie ließen sich nicht verscheuchen, die Gedanken. Reinhard hatte ein Kind, ein Mädelchen, das er innig liebte. Aus allen seinen Briefen sprach die zärtlichste Elternliebe.

Billige Fahrten nach Kurorten

Heute und morgen finden folgende billige Fahrten statt:

Nach Krynica Abfahrt morgen 21,40 Uhr Bahnhof. Nummerierte Plätze. Kartenpreis: 3. Kl. 22,80 Złoty, 2. Kl. 34,20 Złoty.

Nach Truskawiec Abfahrt morgen 20,08 Uhr Kalischer Bahnhof. Direkte Verbindung, ab Przemysl bis zum Bestimmungsort Schnellzug. Nummerierte Plätze. Kartenpreis: 3. Kl. 26,90 Złoty; 2. Kl. 38,10 Złoty.

Nach Ciechocinek Abfahrt heute 12,57 Uhr Kalischer Bahnhof. Rückfahrt ab Ciechocinek morgen 18,30 Uhr. Hin- und Rückfahrt 13,10 Zł., in einer Richtung 7,40 Zł.

Nach Gdingen Abfahrt heute und morgen 21,25 Uhr Kalischer Bahnhof. Kartenpreis: 3. Kl. 18,00 Złoty; 2. Kl. 27,00 Złoty. Fahrkarten erhältlich bei Wagon-Lits-Cook, Petrikauer 64.

Ferner findet morgen eine Fahrt nach Gdowno statt, zu der Hin- und Rückfahrt 3,00 Złoty kosten. Abfahrt morgen 7,28 Uhr Kalischer Bahnhof. Rückfahrt am gleichen Tage 21,35 Uhr ab Gdowno.

Bürostunden von Wagon-Lits-Cook 9 bis 13,30 Uhr, 15 bis 20 Uhr.

Lodzer Handelsregister

1476/A "D. Lipszyc", Lódz, Nowomiejskastr. 17. Die Firma lautet jetzt: "D. Lipszyc-Eben". Herstellung von Trifftwaren, Lódz, Kilińskastr. 87 (Fabrik). Verkaufsstelle — Nowomiejskastr. 17. Dawid Lipszyc ist gestorben. Erben sind: die Witwe Mallka Lipszyc, Nowomiejskastr. 5, Chil-Majer Lipszyc, Piłsudskistrasse 27, Brana-Dwojra Majster, Srodmiejskastr. 5. Mojżesz Janek Lipszyc, Pomorskastr. 4, Lutzer Lipszyc, Nowomiejskastr. 5, Sura-Cyra Lipszyc, Nowomiejskastr. 5. Alle in Lódz. Verwalter sind: Chil-Majer Lipszyc und Lutzer Lipszyc. Wechsel, Scheids, Ueberweisungen, Giro's und sämtliche Verpflichtungen unterzeichneten beide Verwalter gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen hat dagegen einzig das Recht, die Korrespondenz, Gesuche, Befehle, Fakturen und sämtliche keine Verpflichtungen enthaltende Schriftstücke zu unterzeichnen, alle Gebühren, Ueberweisungen, Geldbrieffe, gewöhnlich eingeschriebene und Verktorrespondenz sowie alle Dokumente zu empfangen, die Firma vor den Behörden und in Amtshand zu vertreten und Prozesse zu führen. Zwischen Chil-Majer Lipszyc und dessen Frau Sura wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt. Die Uebrigen haben keine Eheverträge geschlossen.

9454/A "Marjan Strohinger und Co.", Lenczna, Pożnańskastrasse 12. Henryk Przedborski ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Teilhaberin der Gesellschaft ist Małka Kawicza, Lenczna, Nadzdrogastraße 5. Die Dauer der Firma wurde bis zum 31. Dezember 1934 mit automatischer zweijähriger Verlängerung festgesetzt. Wechsel und Verpflichtungen werden von der Firma nicht ausgestellt. Verwalterin ist Małka Kawicza. Sie ist berechtigt in allen Fällen selbstständig unter dem Firmenstempel zu unterzeichnen und die Firma zu verwalten. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

a. Einbruch. Einen Einbruch verübt unbekannte in die Wohnung des Kaufmanns Szlome Fajewicz, Srodmiejskastrasse 56. Sie öffneten die Tür mit Nachschlüsseln und plünderten die ganze Wohnung aus, wobei ihnen Sachen von über 6000 Złoty Wert in die Hände fielen.

a. Zusammenstoß zwischen Motorrad und Straßenbahn. Gestern in den Mittagsstunden kam es an der Ecke der Czerwona und Petrikauer Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Postmotorrad und einem Straßenbahnwagen der Linie 14. Die Straßenbahn, die in die Czerwonastraße einbiegen wollte, wurde von einem Postmotorrad so heftig angefahren, daß dieses umstürzte und der Fahrer auf die Straße geschleudert wurde. Auch der Motorwagen der Straßenbahn ist schwer beschädigt worden. Der Motorradfahrer ist glücklicherweise ohne irgend welchen Schaden davongekommen. Das Rad ist fast vollständig zertrümmert.

a. Schlagkräftige Argumente. In dem Laden von Janek Połomny, Zgierska-Straße 64, erschien gestern ein Unbekannter, um Einkäufe zu machen. Als sie nicht handelns werden konnten, ergriff der Kunde ein auf dem Ladentisch stehendes Zweikilogewicht und schlug damit auf Połomny ein, bis dieser blutend zusammenbrach. Dann ergriff er die Flucht.

a. Auf der Straße überfallen. In der Wilenska-Straße wurde in den Abendstunden der 37jährige Arbeiter Albert Schloßholz aus der Wilenska 9 von zwei Burschen angehalten und um Geld angegangen. Da er seinen Wagen nicht herausgeben wollte, schlugen die Kerle den Arbeiter mit ihren Knüppeln nieder und nahmen ihm das Geld ab.

B. Unfälle. Gestern um 11 Uhr vormittags wurde die Rettungsbereitschaft nach der Napierkowskistraße 3 gerufen, wo die 64jährige Antonina Galkowska von einem vom dritten Stock abgesunkenen Brett getroffen wurde und schwere Verletzungen am Kopf erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die nötige Hilfe. — Gestern um 2,40 Uhr nachmittags wurde die 12jährige Luba Kimmelmann, wohnhaft Wolborskastraße 18, in der Wohnung ihrer Eltern so schwer verbrüht, daß die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte.

a. In der Lesznostraße stürzte der 18jährige Stanisław Klys vom Rad, so daß er sich den rechten Arm brach. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Krankenhaus.

a. Lebensmüde. In der Nowastraße 5 vergiftete sich der 42jährige arbeitslose Stefan Majewski. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

a. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. S. Jankiewicz, Alter Ring 9, L. Stedel, Limanowskastr. 37, S. Gliwowski, Narutowiczastraße 6, S. Hamburg, Giumnalastraße 50, Pawłowski, Petrikauer Straße 307, A. Biotrowski, Bolesławkastraße 91.

Aus dem Gerichtssaal

Viermal durchgebrannt

a. Gestern hatte das Gericht sich mit der Angelegenheit eines Jugendlichen zu beschäftigen, der, viermal durchgebrannt, viermal nach Hause gebracht wurde. Am 16. Februar 1930 nahm der damals 19 Jahre alte Walenty Sakowski seinem Vater 1000 Złoty fort und fuhr damit nach Danzig. Nach zwei Tagen erhielt der Vater von ihm einen Brief, daß er sich nach Amerika begebe. Der davon benachrichtigten Polizei war es nicht mehr möglich, den Ausreißer zurückzubringen, weil er sich bereits unterwegs nach Amerika befand. Bei der Landung wurde der junge Reisende von den Behörden in die Heimat zurückgefunden. Kaum einige Monate später war der Junge eines Morgens wieder verschwunden, und zwar diesmal mit 840 Złoty, die er seinem alten Herrn gestohlen hatte. Am 1. Mai erhielt der Vater von der Behörde die Mitteilung, daß sein Sprößling in Brüssel festgenommen worden sei. Seine Heimföderung erfolgte einige Tage später.

Als der alte Sakowski am Morgen des 1. Mai 1932 erwachte, stellte er fest, daß sein lieber Sohn abermals verschwunden war. Diesmal hatte er nur 300 Złoty mitgehen heissen. Seine Reise war wieder nach Danzig ge-

gangen. Dort erfreute er sich jedoch nicht lange der Freiheit, denn schon nach einigen Tagen wurde er wieder nach Lódz zurückgebracht.

Der Junge hatte jedoch weiterhin keine Lust, im Elternhaus zu bleiben. Bereits in der Nacht zum 29. April dieses Jahres ging er erneut dem Vater an den Sparstrumpf. Mit den erbeuteten 700 Złoty suchte er das Weite. Im Juni wurde der alte Sakowski davon in Kenntnis gesetzt, daß er sich sein Söhnchen aus Kopenhagen zurückkommen lassen dürfe. Das tat er denn auch. Diesmal ließ jedoch die Polizei den Ausreißer nicht mehr aus den Händen. Wegen unerlaubten Grenzüberschreitens wurde er vor Gericht gestellt.

Tränenenden Auges hat der alte Sakowski gestern den Richter, seinen Sohn nicht zu verurteilen, da er in jugendlichem Leichtsinn gehandelt habe. Er selbst habe ihm auch diesmal verziehen. Das Gericht konnte jedoch nicht so mildherzig sein. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung.

Ob der junge Ausreißer nach einem halben Jahr geheilt sein wird?

Der Anteil der Juden am polnischen Journalismus

Ein interessanter Presseprozeß stand vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der 21jährige Student der Rechte, Kazimierz Kretowicz, gegen den der „Illustrowany Kurjer Codzienny“ eine Privatklage angestrengt hatte. Kretowicz, der früher für den „Rozwój“ geschrieben hatte, hatte im September v. J. im „Dziennik Brzegoski“ und in der „Gazeta Brzegoska“ Aussagen ersehen lassen unter dem Titel: „Der Anteil der Juden am polnischen Journalismus“. In diesem Artikel behauptete der Verfasser, der „J. K. C.“ sei eine jüdische Zeitung, die von Juden herausgegeben werde und daß die Wochenzeitung „Tajny Detektyw“ angehenden Verbrechern als Lehrbuch diene.

Zu Beginn der Verhandlung stellt das Gericht, der „Deutschen Rundschau“ zufolge, dem Angeklagten die Frage, ob er noch weiterhin seine in dem Aufsatz gemachten Behauptungen aufrecht halte. Als K. dies bejaht, entwickelt sich ein interessantes Gespräch über das Zeitungswesen im allgemeinen und über den „J. K. C.“ im besonderen, oft unterbrochen durch leidenschaftliche Bemerkungen des Verteidigers, so daß das Gericht gezwungen ist, den Verteidiger darauf aufmerksam zu machen, weniger ausfallend zu sein. Die Frage des Vorsitzenden, ob dem Angeklagten bekannt sei, daß der „J. K. C.“ eine der meistgelesenen und angesehensten Zeitungen in Polen sei und welche Beweggründe ihn geleitet hätten, den Aussatz gegen diese Zeitung zu schreiben, beantwortete die K. damit, daß er die Aussage nicht für ein Honorar geschrieben habe. Er habe aus ideellen Gründen gehandelt, um die Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der „J. K. C.“ jüdischen Charakters sei. In der Redaktion dieser Zeitung, die von jüdischen Kapitalisten finanziert werde, säßen eine ganze Anzahl jüdischer Redakteure, worüber auch schon andere Zeitungen berichtet hätten. Zum Beweise dafür überreicht K. dem Gericht drei Auszüge.

aus verschiedenen Zeitungen. Daß der „Tajny Detektyw“ eine überaus schädliche Zeitschrift sei, beweise allein die Tatsache, daß zahlreiche Verbrechen nach den Beschreibungen der Verbrechen in diesem Blatte begangen würden. Das Gericht wendet hier ein, ob der Angeklagte nicht der Ansicht sei, daß gerade die in dem „J. K. C.“ veröffentlichten Berichte über begangene Verbrechen und die diesen Beiträgen beigelegten Illustrationen abschreckend auf die Leser dieser Zeitung wirken müssten. Diese Frage verneint der Angeklagte. Menschen mit verbrecherischen Instinkten würden durch die Lektüre dieser Zeitschrift gerade zur Tat verleitet.

Die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte nicht der Meinung sei, daß der „J. K. C.“ den Interessen Polens diene, verneint K. Er halte den Namen des Sejmabgeordneten Marjan Dombrowski, der als Herausgeber fungiere, noch nicht als Beweis dafür, daß der „J. K. C.“ nicht unter jüdischem Einfluß stehe. Zum Schluß der Verhandlung betonte der Angeklagte nochmals, daß er von seinen in dem Aufsatz gegen den „J. K. C.“ gemachten Angaben nichts zurücknehme; er bitte um eine Freiprähung. Der Verteidiger der Privatklägerin verlangt in einer gehörnierten Rede allerstrengste Bestrafung, da der Angeklagte mit seinem Artikel das Ansehen des „J. K. C.“ herabzusetzen versucht habe. Das Gericht verurteilt K. zu sechs Wochen Gefängnis und zu 50 Złoty Geldstrafe.

× Freigesprochen. Wir berichteten seinerzeit über einen singierten Einbruch in das Drogeriegeschäft von Mendel Zingermann, Ruda-Pabianicka, Piłsudskistrasse 82. Auf Grund einer anonymen Anzeige bei der Untersuchungsbehörde wurde Zingermann wegen angeblichen simulierten Diebstahls zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. Zingermann wurde nun dieser Tage vom Stadtgericht von dem Vorwurf, den Diebstahl vorgetäuscht zu haben, freigesprochen. Wie es sich herausstellt, ist er seinerzeit auch nicht verhaftet und nur gegen Bürgschaft freigelassen worden.

Ankündigungen

Generalversammlung im Zubarder Evang. Kirchengesangverein. In Angelegenheit des Wiedens eines neuen Vereinslos findet heute, um 8 Uhr abends, im Vereinslokal Lipanowskastr. 101, unter dem Vorh. des stellv. Präses Herrn Połomski Scheder eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Angelegenheit um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten werden.

Verein deutschsprechender Katholiken. Morgen, Sonntag früh zur 10-Uhr-Messe deutscher Gemeindegefangen in der hl. Kreuzkirche.

Großes Gartenfest der „Eintracht“. Die Veranstaltungen des Männergesangvereins „Eintracht“ gehören zu denjenigen Festen, die sich der größten Beliebtheit erfreuen und ein gesellschaftliches Ereignis bilden. Nirgends wohl kann man sich so gut vergnügen, als in der „Eintracht“. Das werden auch bestimmt wieder alle diejenigen sagen, die das morgige Gartenfest im Pfaffendorfer Garten (vormals Braune) besuchen werden. Eine Reihe von Befestigungen, wie Stern- und Scherbenwälle, Kegelbahn, ein Kinderumzug und anderes mehr, werden den Besuchern alles bieten, was sie von einem schönen, lustigen Gartenfest verlangen können. Zum Tanz wird das Scheiblersche Orchester unter Kapellmeister Thonfelds Leitung auftreten. Das Fest findet bei jeder Witterung statt, und zwar bei Regenwetter in den dort befindlichen Sälen.

Heute in den Theatern
Sommertheater im Staszic-Park. — On i lego sobowtór.

Heute in den Kino

Adria: „Roma-Express“ (Conrad Veidt).
Casino: „Die weiße Lilie“ (Clark Gable, Helene Hayes).
Luna: „Das seltsame Haus“ (Karloff).
Palace: „6 Stunden zu leben...“ (Miriam Hopkins, John Boles).
Corso: „Die Spinne“ (Edmund Lowe) und „Der König der Steppe“ (George O'Brien).
Capitol: „Die Masse des Dr. Fu-Manchu“ (Boris Karloff).
Grand-Kino: „Nur nicht auf den Mund...“ (Nikolai Rimski, Alize Tissot).
Metropole: „Roma-Express“ (Conrad Veidt).
Przedwiosne: „Jeder darf lieben...“
Rakietka: „Wenn eine Frau befiehlt“ (Vola Negri).

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die rechtmäßige Verantwortung)

Zum Wohltätigkeitsfest für das Evangelische Waisenhaus. Dieses für den nächsten Sonntag vorgesehene Hellenenhoffest hat bereits viel Liebe und Opferwilligkeit ausgelöst. Was von den freiwilligen Sammlern und Sammlerinnen an Antreibungen und Mühe, bei den geschäftigen Firmen, Geschäften und Häusern an Darreichung von Liebesgaben für die große Pfandlotterie, bei den Damen und Herren des Festsaalzuges an Arbeit für die umfangreiche Vorbereitung dieser großen Wohltätigkeitsfeierveranstaltung bereits geleistet worden ist, läßt sich kaum in Worte fassen und gebührend anerkennen. Doch möchte ich mich an alle diejenigen werten Glaubensgenossen wenden, die in diesen Tagen vom Ferienauenthalt nach unserer Stadt zurückgekehrt sind und der Pfandlotterie noch nicht gedenken können, dies zu tun. Die Pfandlotterie ist bei solchen Veranstaltungen der Hauptposten der Einnahmen. Sie muß, weil sie nach einigen vorangegangenen wohl die letzte in diesem Jahr ist, besonders reichhaltig ausfallen, falls sie Anfang beim geschäftigen Publikum finden soll. Das ist unser Bestreben. Da bitten wir um weitere Hilfe. Wir bitten dabei für das Waisenhaus, das ganz auf die Unterstützung der Glaubensgenossen angewiesen ist. Es ist ein Haus, dessen Jahrzehntelange Geschichte von der Nächstenliebe der Lódzer Glaubensgenossen zeugt. Wer hilft, das kann auch in dieser schweren Zeit erhalten werden?

Pastor G. Schedler

Dankdagung.

Die Fleischermüter-Zinnung von Lódz, seit vielen Monaten die treifräufigste Förderin des neuen Evangelischen Kircheneheims der St. Trinitatiskirche, hat wiederum demselben 175 Zł zusammen lassen. Der geschäftigen Zinnung, deren Vorständen und den Herren Fleischermütern dankt inwieweit ein herzliches „Gott's Gott“! zurück.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vesperaal des Lódzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

Aus der Umgegend

Pabianice

Gartenfest.

Am 20. d. M. veranstaltet der Deutsche Gymnasiatsverein zugunsten des Baufonds des Gymnasiums im Gemeindesatz in der Legionenstraße 60 ein großes Gartenfest, zu dem alle herzlich eingeladen werden. Außer der Möglichkeit, eine der 60 Prämien (von 40—2 zł.) zu gewinnen, wird den Gästen ein reichhaltiges Programm geboten werden, das Chorgesänge der deutschen Gefangenvielen, Schauturnen, Musikkonzert des Feuerwehrorchesters, Preiskegeln, Sternschießen, Flöbertschießen für Damen, einen Kinder-Faschzug u. v. a. m. vorsieht. Das Kegeln und Preischießen beginnt um 9 Uhr morgens. Beginn des Festes um 13 Uhr. Ein reichhaltiges Buffet wird vorhanden sein. Eintrittskarten (zugleich Lose) kosten 1 złoty. Bei ungünstigem Wetter findet das Gartenfest am 27. August statt.

Grabschändung

p. Im Dezember v. J. wurde in Pabianice der Vorsitzende der jüdischen Kultusgemeinde, Woskowicz, zu Grabe getragen. Orthodoxe Juden ließen, da sie der Ansicht waren, daß Woskowicz einen Ehrenplatz nicht verdiente, seine Grabstätte durch eine hohe Mauer abgrenzen. Bei diesen Arbeiten wurde das Grab Woskowiczs geschändet. Im Zusammenhang damit wurde gegen Symcha Grosslik und Jakub Jaskowicz Anklage erhoben.

a. Gestern wurde der Prozeß vor dem Pabianicer Stadtgericht zum Abschluß gebracht. Symcha Grosslik wurde zu zwei Monaten Gefängnis und Jaskowicz zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Gericht ordnete die Abtragung der Mauer an und erkannte eine symbolische Entschädigung von 1 złoty zugunsten der Witwe des Verstorbenen. Ferner wurden den Angeklagten 10 złoty auferlegt. Auf Grund der Amnestie wurden sämtliche Strafen erlassen.

Aus dem Reich

Vier Mörder zum Tode verurteilt

Einer Meldung aus Wilna zufolge wurde in Wilejka ein Todesurteil gesetzt gegen den 19jährigen Antoni Kisiel, der am 24. Juli d. J. auf das Ehepaar Kozieniowski, seine Erzieher, einen Mordanschlag verübt hat. Kisiel hatte auf die Kozieniowskis durch das offene Fenster geschossen und sie darauf mit einer Axt überfallen. Die Frau ist tot, während der Mann noch im Krankenhaus liegt. Der Staatspräsident hat das Begnadigungsgesuch des scheußlichen Mörders abgelehnt.

Nach einer Meldung aus Katowic wurden dort die arbeitslosen Karol Kisiel, Franciszek Poloczek und Wacław Godzik, die des Raubmordes an einer gewissen Jadwiga Kubist angeklagt waren, zum Tode verurteilt.

Wieder zwei Dörfer in Flammen aufgegangen
Eine Brandverletzte im Krankenhaus gestorben

Der rote Hahn sitzt auf dem polnischen Dorf. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Meldungen über Dorfbrände einlaufen.

Im Dorf Irzadze (Kreis Czestochau) wurden gestern 38 bürgerliche Anwesen ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde durch Funken aus einer bei Wegearbeiten auf der Chaussee verwandten Dampfwalze verursacht. Infolge der Trockenheit breitete sich das Feuer sehr rasch aus, so daß das ganze Dorf im Laufe einer halben Stunde ein einziges Flammenmeer bildete. Zwei Frauen erlitten Brandverletzungen, denen die eine bald darauf im Krankenhaus erlag. Der angerichtete Schaden wird auf 100 000 złoty geschätzt.

Ein ähnliches Großfeuer hat sich gestern im Dorf Chorzenice bei Radomsko ereignet, wo die Scheune des Besitzers Wacław Stankiewicz in Brand geraten war. Auch hier stand das Dorf bald in Flammen. Die Löschaktion wurde infolge des herrschenden Windes stark erschwert. Die aus dem Schlaf geschreckten Dorfbewohner konnten lediglich Teile ihrer Habe in Sicherheit bringen.

Flugverkehrfeindliche Kuh

Einer Meldung aus Warschau zufolge ereignete sich nahe der Chaussee nach Grojec ein ungewöhnlicher Flugzeugunfall. Ein auf einem Übungsfeld befindliches Flugzeug, in dem sich der Instrukteur der Trainingstaffel befand, musste infolge Motorradschadens auf einer Wiese notlanden, auf der Kühe weideten. Die erschreckten Tiere ließen direkt in das Flugzeug hinein, wobei eine Kuh sofort getötet, zwei andere schwer verletzt wurden. Der Flieger kam unbeschädigt davon. Das Flugzeug dagegen wurde zertrümmert.

Den Kopf abgeschnitten

Einer Meldung aus Sosnowice zufolge wurden der Schulze des Dorfes Czubrowice, Izdebski, und dessen Bevölkerung, Mosur, von einem bisher noch unermittelbaren Täter überfallen, der dem Schulzen den Kopf abschnitt und seinen Begleiter schwer verletzte.

Steuerkuriösrum

Am Schluss der vergangenen Woche erhielten die Gewerbetreibenden von Kolmar die Steuerzuschüsse über die Vermögenssteuer zugestellt. Die Betroffenen waren nicht wenig erstaunt über die Höhe dieser Steuer, und die Sorge, wie diese neue Steuer gedeckt werden sollte, gab jahrlange Nächte. Die Steuerbehörde hatte die Steuer mit 4 bzw. 6 Prozent vom Umsatz berechnet. Montag wurde die 2. Ausgabe dieser Steuerzettel verteilt, aus welchen zu entnehmen war, daß die zu zahlende Vermögenssteuer das Zehnfache des im ersten Steuerzettel angegebenen Betrages geringer ist, und zwar waren jetzt nur 0,4 bzw. 0,6 Prozent des Umsatzes für 1932 zum Ansatz gekommen, wie dies auch dem Steuergesetz entspricht.



Rennen zu Ruda-Pabianicka

Das heutige Rennen

1. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 1600 Meter. Preis 1500 zł.: Grigolletis, Haiti, Klinga, Parlier, Sobotka, Aladyn, Jontek, Rawa.

2. Hindernisrennen für Vierjährige und ältere über 3000 Meter. Preis 1000 zł.: Droga, Irish Orphan, Bafarat, Uwiator, Promyczek, Alfa II, Warszawia, Intrigant, Tuberosa.

3. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 1600 Meter. Preis 1800 zł.: Gibson Maid, Jaszczer II, Parlier, Sobotka, Meta, Aladyn, Rawa.

4. Hürdenrennen mit Vorgabe für Dreijährige und ältere über 3200 Meter. Preis 2500 zł.: Herod, Harfa II, Irish Orphan, Cherie, Grzybek Pierwszy, Gazelle, Promyczek, Bar, Edgar.

5. Flachrennen für Zweijährige über 900 Meter. Preis 1800 zł.: Babinicz, Lala Roush, Panta Rhei, Kord, Flit, Fronda, Tatun, Simonetta, Surma III, Nuda.

6. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 1600 Meter. Preis 1200 zł.: Pech, Gironda, Grigolletis, Maraton II, Nadobna, Cherie, Ibarra, Gracja, Mariza II, Korsarz, Fordon, Bira, Jontek, Farjan.

7. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 2100 Meter. Preis 1000 zł.: Tatma, Harfa II, Herod Baba, Bristol, Hate Toi, Tejmosc, Burlaj, Wigor II, Raduna, Releg.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Rawa, Grigolletis, Haiti.
2. " Tuberosa, Bafarat, Droga.
3. " Gibson Maid, Meta, Parlier.
4. " Cherie, Herod, Harfa II.
5. " Lala Roush, Kord, Nuda.
6. " Farjan, Maraton II, Bira.
7. " Harfa II, Raduna, Hate Toi.

zwischen der Schweiz und Monaco. Nach den Einzelspielen des ersten Tages führt die Schweiz 2:0. Fisher (Schw.) gewann gegen Galeppa (Mon.) 6:3, 6:3, 6:1. Ellmer (Schw.) blieb über Landau (Mon.) mit 6:2, 6:3, 6:2 siegreich.

h. Neuer Rhön-Rekord. Freitag herrschte auf der Wasserklippe reges Leben. Dank des günstigen Westwinds wurden hervorragende Leistungen erzielt. Besonders hervorzuheben sind die Flüge zweier Piloten, Hakenjos-Weimar und Richter-Stettin, welche zum Bayer-Rhön-Rekord starteten. Als während der Wettbewerbsflüge ein dichter Nebel die Wasserklippe umhüllte, landeten alle Teilnehmer, nur Richter und Hakenjos blieben in der Luft. Es gelang auch dem Piloten Richter auf seinem Flugzeug "Pommerland" den Rhönrekord, welcher 12 Stunden betrug, zu schlagen. Er blieb 13 Stunden und 45 Minuten in der Luft.

Neuer Fallschirmrekord. Der Fallschirmpilot Bochlen aus Basel stellte Sonntag gelegentlich des Baseler Rennsonntags einen neuen Weltrekord im Fallschirmsprung auf. Der bekannte Schweizer Flieger Roffenegger führte das Flugzeug bis auf eine Höhe von 8200 Meter, von wo aus Bochlen dann den Abstieg unternahm. Der bisherige Weltrekord im Fallschirmsprung wurde von einem Franzosen gehalten.

Nossi fliegt nach Russland

Mit dem Luftfahrtminister an Bord

Paris, 18. August.
"Ouvre" kündigt an, daß der französische Langstreckenflieger Nossi am 8. September in Begleitung des französischen Luftfahrtministers Cot einen Propagandaflug nach Russland antreten werde.

Von Australien nach England geflogen

London, 18. August.

Der australische Flieger James Woods traf am Donnerstag abend auf dem Flugplatz in Croydon ein und hat damit seinen Flug von Australien nach England beendet.

Vorbereitung zum Luthertag

Das Mitglied des Arbeitsausschusses für den Deutschen Luthertag 1933, Reichsrundfunkreferent der Glaubensbewegung "Deutsche Christen", Alfred Bierschwale, auf dessen persönliche Initiative die großzügige Ausgestaltung der Feier des 450. Geburtstages des großen Reformators am 10. November d. J. zurückzuführen ist, gewährt einem Vertreter des Nachrichtenbüros des B.D.Z. eine Unterredung, in der er ausführliche Angaben über die geplanten Veranstaltungen und den Stand der Vorbereitungen macht.

Er wies darauf hin, daß am 20. August bereits in Eisleben eine Vorseiern beginnt. An diesem Tage wird in der St. Andreas-Kirche zu Eisleben ein Festgottesdienst stattfinden, den der Generalsuperintendent Dr. Lohmann (Magdeburg) abhält und der vom Deutschlandfunk, von der Funkstunde Berlin und der Mira übertragen wird. An der Feier nimmt auch der Reichsleiter der Glaubensbewegung, Pfarrer Hossenfelder, teil. Vom 9. bis 13. September findet eine Lutherei in Wittenberg statt anlässlich des 500jährigen Bestehens der Lutherhalle. Der Festgottesdienst am 10. September in der Stadtkirche zu Wittenberg wird der Landesbischof von Preußen, Ludwig Müller, durch eine Festpredigt besonders feierlich gestaltet.

Im übrigen ist inzwischen der Arbeitsausschuss des Deutschen Luthertages erweitert worden. Es gehörten ihm schon bisher namhafte Vertreter der großen evangelischen Organisationen an, darunter der Präsident des Gustav-Adolf-Vereins. Insbesondere wurde Wert auf eine ausreichende Vertretung des evangelischen Auslandes am Luthertag gelegt.

Der Theaterausschuss will für die Aufführung von Strindbergs "Wittenbergische Nachtigall" und eines Werkes von Hans Joachim, "Die Propheten", mit Paul Wegener eintreten.

Um der Bedeutung des Filmes für eine im besten Sinne volkstümliche Feier des Luthertages gerecht zu werden, hat der Arbeitsausschuss des Deutschen Luthertages 1933 eine besondere Reichsfilmstelle eingerichtet. Ihr obliegt die Verarbeitung von Lutherfilm-Festspielen, bei denen die Aufführung des Filmes von einem festlichen Programm, bestehend aus Prolog, Ansprache, Chorgesang, Musikvortrag usw., umrahmt werden soll.

Die führenden lutherischen Vertreter des Auslandes sind eingeladen worden, den Hauptfeiern anlässlich des Luthertages beizuhören. Der Festausschuss ist in Bildung begriffen.

Der Referent der Glaubensbewegung, Bierschwale, hat beim Reichspostminister die Herausgabe einer Briefmarken-Luther-Serie und einer Postkarte mit dem Lutherbildnis angeregt.

Was das Rednerprogramm anlangt, das sich hauptsächlich am 10. November abwickeln wird, so steht bisher fest, daß Staatskommissar Hinkel am 10. November in Worms sprechen wird und daß ein besonders großer Festakt unter Beteiligung der maßgebenden Vertreter der ganzen Welt sowie der Reichs- und Staatsbehörden an diesem Tage in Berlin durchgeführt wird.

Die große Lutherfeier, die bereits mit Vorseiern im September einsetzt, wird ihren Höhepunkt naturgemäß am 10. November finden. Ausläufe sind noch für den 11. und 12. November geplant.

Aus aller Welt

Bau einer Riesenbrücke in Amerika

New York, 18. August.

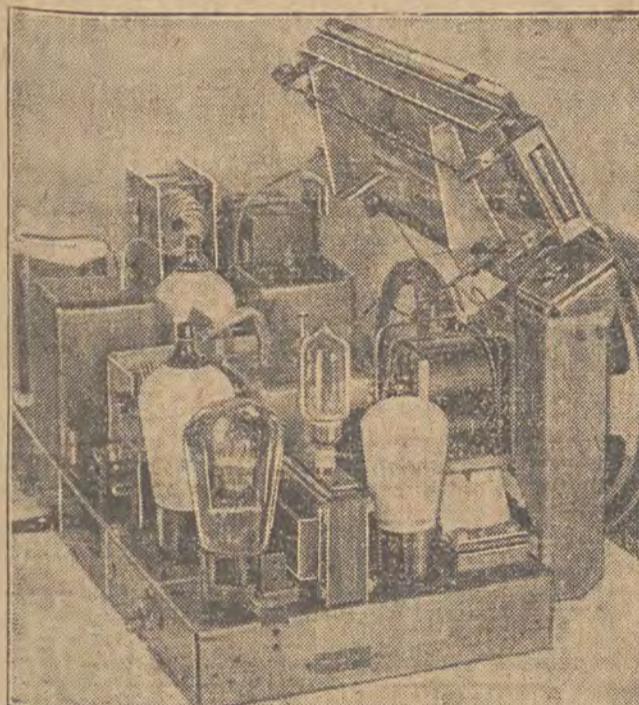
Die Bundesregierung hat 44 Millionen Dollar zum sofortigen Bau einer riesigen dreiarmigen Brücke bewilligt, die Manhattan mit den Stadtteilen Bronx und Queens verbinden soll. Die Gesamtlänge der aus 4 Einzelgliedern bestehenden Brücke wird etwa 6 Km. betragen. Die Brücke soll bereits im Frühjahr 1935 fertig gestellt sein. Man rechnet mit einer täglichen Verkehrsfläche von 27 000 Kraftwagen. Die Kosten des Brückenbaus sollen durch ein Brückengeld ähnlich wie bei der George Washington-Brücke aufgebracht werden. Bei dem Bau werden zunächst 18 000 Arbeiter beschäftigt.

Erster Offizier über Bord. Der Hamburger Dampfer „Kurland“, der sich von England nach Riga unterwegs befand, hat bei Terschelling den ersten Offizier verloren. Er wurde bei starker Dünning über Bord gespielt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Als der Kapitän des Dampfers die Nachricht von dem Unglück erhielt, erlitt er einen Schlaganfall und mußte in Kiel in ein Krankenhaus gebracht werden.

Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 19. August

Königswusterhausen. 1834,9 M. 05:45: Wetter. Anschl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06:20: Konzert. 08:35: Gymnastik für die Frau. 10:00: Nachrichten. 10:10: Schulfunk: „Kumpelstilchen“. 12:00: Wetter. Anschl.: Schulfunk. 13:45: Nachrichten. 14:10: Konzert. 15:00: Kinderstunde. 16:00: Unterhaltungskonzert. In einer Pause: Sport-Wochenblatt. 18:00: Das Gedicht. 18:05: Tanzmusik. 18:50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtföhren Dienstes. 19:00: Stunde der Nation: „Wolf lieg du wieder“. 20:00: Kernprach. 20:05: Buntes. 22:00: Wetter, Presse, Sport. 23:00: Leichtathletik. 23:15—00:30: Tanzmusik. Leipzig. 389,6 M. 22:05: Nachrichten. Anschl. bis 24:00: Nachrichten. Breslau. 325 M. 06:20: Konzert. 10:00: Konzert. 11:00: Werbedienst mit Schallplatten. 11:30: Zeit. Wetter, Presse. Anschl.: Konzert. 14:05: Schallplatten. 15:15: Das Buch des Tages: Nationalismus und Feindlichkeit. 16:10: Konzert. 20:00: Mit Kind und Regel. 21:10: Wunschkonzert. Stuttgart. 360,6 M. 22:40: Kunstmusik Gialbini. 23:00: bis 24:00: Nachtmusik. Wien. 517,5 M. 19:05: Schallplattenkabarett. 20:20: „Die Frau von 40 Jahren“. 22:15: Abendkonzert.



Neues auf der „Funkausstellung Berlin 1933“

Unter der eleganten Haube der „anständige“ Motor.

Schon in der mittleren Preisklasse sind die neuen Ventoden oder Hexoden-Röhren verwendet, welche dem Apparat in Verbindung mit den Präzisionschaltungen seine ungeheure Empfangskraft verleihen.

Geschäftliche Mitteilungen

Reise hygienisch!

Die Reisezeit ist wieder da. Es seien darum im nachstehenden einige Winke gegeben, damit auch während der Fahrt das Wichtigste zur Erhaltung des Wohlbefindens nicht vergessen werden soll.

Zunächst ist die so viel gefürchtete Zugluft zu erwähnen. Im allgemeinen ist sie nicht so gefährlich, wie angenommen wird. Nur wenn die Fenster auf beiden Seiten gleichzeitig geöffnet werden, entsteht ein Durchzug, der unangenehm empfunden wird und leicht zu Erkältungen führen kann. Darum reisen Sie nie ohne Aspirin-Tabletten, um auftretende Erkältungen sofort im Anfang bekämpfen zu können. Dagegen wird der Luftwechsel bei offenem Fenster kaum gesundheitlichen Schaden verursachen. Ob vorwärts- oder rückwärtsfahren vorzuziehen ist, kann vom hygienischen Standpunkt nicht entschieden werden. Der Luftzugshaken wird natürlich den Rücksitz wählen, nur wenn Menschen werden dagegen sich meistens wohler fühlen, wenn sie vorwärts fahren. Hier ist jedoch auf das Hineinschlagen des Rauches zu achten, der zuweilen sogar Kohle-Teile in die Augenbindehaut treibt.

Bemerkung: Maßhalten in der Nahrungsaufnahme ist für das Wohlbefinden auf der Fahrt von besonderer Bedeutung. Es ist ebenso falsch, viele Stunden zu hängen, als das Essen und Trinken, gewissermaßen aus Zeitvertreib, während der ganzen Fahrtzeit fortzuführen. Schwerverdauliche Speisen sind für die Reise ungeeignet. Also Maßhalten im Essen und Trinken.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen der fallierten Firma „Adolf S. Landau und Erben“, Seidenfabrik in der 28. Pułku Strz. Kaniowskich-Strasse 52, hat das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat verlängert.

Auf Ersuchen der fallierten Wojciech und Stanislaw Gurski, die sich in materieller Notlage befinden, hat das Gericht die polizeiliche Aufsicht für diese beiden aufgehoben und dem Wojciech Gurski gestattet, die Schusterwerkstätte weiter zu führen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „J. L. Szajnarber“, Pulnocastrasse 24, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat.

Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen Szulim Mendel Cygler, Sienkiewiczstrasse 9, wurde der bisherige Verwalter Arnold Jan Lewin ernannt.

Der Dollar in Lodz

B. Im Privatverkehr war der Dollar gestern wieder schwächer. Es wurde 6,50 Zloty für ihn gezahlt; für 6,55 Zloty wurde er abgegeben. Die Reichsmark stand 2,12 Zloty im Kauf und 2,12,5 Zloty im Verkauf. Das englische Pfund wurde 29,40—29,60 Zloty und der französische Franken 35—35,10 Groschen notiert. Der österreichische Schilling kostete 1,01 Zloty. Der Golddollar ist wiederum schwach: 8,99 Zloty. Der Goldrubel kostete 4,75 Zloty. Für Silberrubel wurden 1,40 Zloty und für russische Kleinkünzen in Silber 93 Groschen für den Rubel gefordert.

Keine Liquidierung der Siemenswerke in Polen

Die Polnischen Siemens-Werke A.-G. haben ihren Angestellten und Arbeitern zum 1. Oktober sämtlich gekündigt. Es soll eine Reorganisation des Unternehmens durchgeführt werden, wie sie den jetzigen Verhältnissen und vor allem auch der stiefmütterlichen Behandlung des Unternehmens bei der Vergabe von Staatsaufträgen entspricht. Von einer Liquidation der Gesellschaft dagegen ist nicht die Rede; auch die Katowitzer Filiale soll unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben.

Das polnische Handwerk will nach Russland exportieren

In der Warschauer Handwerkerkammer fand eine Versammlung der Vertreter der Lederhandwerker statt, auf der über die Organisierung des Exports nach Russland beraten wurde. Es wurden die Hauptrichtlinien aufgestellt und beschlossen, eine besondere Exportorganisation ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es sein wird, die Ausfuhr nach Russland zu organisieren.

Die polnische Kohlenindustrie im I. Halbjahr 1933

Die Kohlenförderung hat sich in Polen im I. Halbjahr d. J. verglichen mit dem gleichen Abschnitt des Vorjahrs, um 1,5 auf 12,1 Mill. t verringert. Das Tempo des Rückgangs der Kohlenförderung hat sich damit bedeutend verlangsamt. Der Inlandabsatz von Steinkohle ist in den genannten Zeiträumen von 7,1 auf 6,7 Mill. t zurückgegangen und somit um 6,2 Prozent. Dagegen berechnet sich der Rückgang der Kohlenausfuhr auf 12,6 Prozent, da sie sich von 4,7 auf 4,1 Mill. t vermindert hat. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Ausfuhr nach den mitteleuropäischen und baltischen Märkten fast um die Hälfte gesunken, doch ist sie andererseits nach den süd- und westeuropäischen Märkten stark gestiegen.

572 579 Gewerbescheine in Polen

Angaben des statistischen Hauptamts zufolge sind in diesem Jahr bis zum 30. Juni in ganz Polen 572 579 Gewerbescheine gelöst worden. Industriefirmen haben 178 134 Scheine gekauft.

Plötzliches Hochgehen der Baumwollpreise

Wieder wird eine Erhöhung der Baumwollkurse gemeldet: Im Verhältnis zu den Kursen vom 16. August sind die Notierungen am 17. August um 60 bis 65 Punkte in die Höhe gegangen. Da die Tendenz weiterhin fest ist, wird mit einer weiteren Preisseigerung gerechnet. Die Kurserhöhung in New York hatte auch eine Hause in Liverpool zur Folge, wo die Kurse um 19 bis 25 Punkte in die Höhe gingen. In Bremen betrug die Steigerung bis 70 Punkte.

In New York wurden folgende Notierungen verzeichnet (in den Klammern die vom 16. August): loco (9,65) 9,30, Oktober (8,73) 9,39, Dezember (8,93) 9,63, Januar (9,02) 9,74, März (9,18) 9,88, Mai (9,34) 10,02, Juli (9,48) 10,12.

B. Lodzer Baumwollgarnpreise. Die Tendenz für Baumwollgarn ist fester geworden. Die Preise für die gangbarste Nummer sind: 24er einfach 39 Cents, 32er einfach 48 Cents und 32er zweifach 55 Cents.

Der Reingewinn des „Polskie Radio“ beträgt für das verflossene Jahr (vom 1. April 1932 bis zum 1. April 1933) 599 000 Zt. Der Staat besitzt 40 Prozent der Aktien der Gesellschaft. Die polnische Rundfunk A.-G. hat im laufenden Jahr 1 Million Zt. von der 10-Millionen-Anleihe abgetragen, die sie in England zum Bau des Raszynie Senders und zum Umbau einer Reihe von anderen Sendern gemacht hat. Die diesjährige Dividende des Polskie Radio dürfte nach Abschreibung eines Reservekapitals 7 bis 8 Prozent betragen.

Lodzer Börse

Lodz, den 18. August 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
	6,54	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	52,00	—	—
4% Dollarprämienanleihe	50,25	—	—
3% Bauanleihe	39,25	—	—
Pfandbriefe.			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	41,00	40,50	
Bankaktien			
Bank Polski	85,00	84,00	
Tendenz etwas schwächer.			

Warschauer Börse

Warschau, den 18. August 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	361,05	361,95	360,15
Berlin	213,20	—	—
Brüssel	124,80	125,11	124,49
Kopenhagen	132,50	133,10	131,90
Danzig	—	—	—
London	29,57	29,72	29,42
New York	6,55	6,59	6,51
New York - Kabel	6,56	6,60	6,52
Paris	35,03	35,12	34,94
Prag	—	—	—
Rom	—	—	—
Oslo	—	—	—
Stockholm	152,80	153,55	152,05
Zürich	172,75	173,18	172,32

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörslich 6,54—6,54½. Goldrubel 4,72—4,73. Golddollar 9,01. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,20. Deutsche Mark privat 211,00. Ein Pfund Sterling privat 29,55.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	39,35
7% Stabilisationsanleihe	52,25—52,13
4% Dollar-Prämienanleihe	50,00—49,90
5% Konversionsanleihe	49,00
6% Dollaranleihe	60,25
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	46,00—46,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen	93,00
7% ländl. Dolarpfandbriefe	42,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57,50
8% Pfandbr. d. St. Warschau	45,25—45,75—45,50
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	38,75

Aktien

Bank Polski	85,50	Lilpop	11,70
-------------	-------	--------	-------

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe, Obligationen und Aktien fester.

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 18. August 1933.

Roggen	13,50—14,00
Weizen	20,50—21,50
Mahlgerste	13,50—14,00
Braugerste	15,50—16,00
Hafer	12,00—13,00
Roggenmehl, 65proz.</td	

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Vikar Schendel. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schendel. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 9 Uhr früh: Schulgottesdienst in deutscher Sprache. Pastor Schendel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Wojciech. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. In der Armenhauskapelle, Nasutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schendel. Konfirmandesaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung in Jugendum. Pastor-Vikar Schendel. Betthaus in Zubardz, Sierakowicza 3. Montag, 9 Uhr früh: Schulgottesdienst. Pastor-Vikar Schendel. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schendel. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schendel. Kantorat (Balut), Jawisztal, 39. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schendel. Zdrowie (Haus Sonnenberg). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Kantorat Antoniew-Szot. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. Alter Friedhof. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schendel.

Gottesdienst in der evang.-luth. Diaconissenanstalt, Pulnocha 42. 10. Sonntag n. Tr.: 10 Uhr vorm.; Gottesdienst. Pastor Freyde.

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Zgierzka 141. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Missionar Wolsz. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 5 Uhr nachm.: Versammlung des Frauenbundes. 8 Uhr abends: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, 8 Uhr abends: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, im Anschluß Helfervorberichtung.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Hassenrück. Vorm. 9.45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Konfistorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Hauptmann. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hassenrück. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konfistorialrat Dietrich. Montag, vorm. 10 Uhr: Schulgottesdienst für Volksschulen. Konfistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Hassenrück. Stadtmissionsschule. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Schulgottesdienst in poln. Sprache. Pastor Kotula. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konfistorialrat Dietrich. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Hassenrück. Freitag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Hassenrück. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag: "Die Tagung des Studentenlampenbundes in der evang. Kirche Deutschlands". Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Lipski. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Hassenrück. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Konfistorialrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konfistorialrat Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Konfistorialrat Dietrich. Karolow. Sonnabend, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Lieftz.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor A. Löffler. 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Dial. Berndt. Von 3.30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor-Dial. Berndt. 5 Uhr: Jugend-

bunde — Leistung. Montag, 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Löffler. 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Dial. Berndt. Dienstag, 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, 8 Uhr: Gebetsstunde. Pastor-Dial. Berndt. Donnerstag, 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Vik. Peznit. 9 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Dial. Berndt. Chojn. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Dial. Berndt.

Evang.-luth. Kirche zu Babianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Röm. 11, 23. Thema: Jerusalems Verfolgung — eine Warnungstafel für alle Zeiten) Pastor R. Schmidt. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst Stud.-theol. H. Scholz (Der Ausflug der Kinder wird auf den nächsten Sonntag verschoben.) 12.30 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Lemke. 3.30 Uhr: Freundeskreisversammlung des Jugendbundes für E. C. Predigt Grün. 6.30 Uhr: Evangelisation. Pred. Müller. 7 Uhr: Bibelstunde für die Jungfrauen von Pastor-Vikar Lemke. Montag, 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen. Pastor-Vikar Lemke. Dienstag, 7 Uhr: Bibelselbstrednung für den Jugendbund für E. C. über das Thema: "Jesus, der Pfleger der wahrhaftigen Hütte". Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller. Freitag, 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für die Jünglinge. Pastor-Vikar Lemke. Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: 2. Jahrestag der Gemeinschaft. Pastor R. Schmidt.

Evang.-luth. Kirche zu Ruda Babianicka. Sonntag, d. 20. August, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Judenmissionar Schweizer. Nachm. 2 Uhr: Kinderausflug. Montag, 7.30 Uhr abends: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde in der Kirche. Pastor Zander.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Brzezina 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 4.30 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbesprechung über 1. Petri 2, 13–17. Freitag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Brzezina 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 7.45 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Freitag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Radoszecz, Kiedza Brzezina 49a. Sonntag, 8 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7.45 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Aleksandrow, Brzezina 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Missionsverein "Bethel", Nawrot 36, 1. Stad. Sonntag nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: "Tabea"-Verein. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. R. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6–9 Uhr abends geöffnet.

Evangelische Brüdergemeine, Łódź, Jeromiststr. 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch: Frauenstunde — Ausflug nach Szydłek. Abends 8 Uhr: Jugendbund. Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kinder- und Jugendgottesdienst. 2.30 Uhr: Predigt. Missionsprediger Schweizer.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gem., Gdanska 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Matiszewski. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Matiszewski. St. Petri-Gem., Senatora 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerk, abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerk. Zubardz, Prusa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Matiszewski. Dreieinigkeits-Gem. in Andrespol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller. Konstantynow, ul. 11-go Listopada 4. Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lelke. Brzostka-Wola. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Stud.-theol. Wagner.

Missionshaus "Piel", Wulcaniaka 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Wortverlündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Israeliten ist das Lesezimmer von 4–9 Uhr abends geöffnet. Sonnabend, nachm. 5.30 Uhr: Evangeliumsverlündigung.

Evang.-augsb. Gemeinde zu Aleksandrow. 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor J. Buse. 10 Uhr früh: Hauptgottesdienst mit Abendmahlseier. Pastor J. Buse. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor J. Buse. 3–4 Uhr nachm.: Taufstunde. Dienstag, Helferstunde um 8 Uhr abends. Pastor J. Buse. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor J. Buse. Donnerstag, 8.30 Uhr abends: Jugendverein. Pastor G. Bente. Szilat Huta-Barbarka 11. Sonntag, Gottesdienst mit Abendmahlseier. Pastor G. Bente.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Rzgowska 41 a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Balut, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. T. Feister. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. T. Feister. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society, Łódź, Gdanska 91. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache. Thema: Gemüt.

Druck und Verlag:

"Libertas". Verlaaasel, m. b. h. Łódź. Petrikauer 86. Verantw. Verlaaasleiter: Bertold Bergmann.

Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der "Freien Presse": Hugo Wiczorek.

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gijalto, Piotrkowska 7.

Fliegenfänger „GUFİ“

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Południowa 8
Telefon 164-39 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Das Neueste für Hausfrauen!
Wie schütze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Nouveaus aus Holzdräht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicza 56, Wohn. 36. 393

1 Zimmer und Küche, mit Korridor, Sonnenseite, in ruhigem Hause, Vorkriegsmiete, sehr nahe am Poniatowski-Park, sofort zu vermieten. Näheres Lipowastraße 87, wohn. 4, 1. Etage, Front. 843

5 Zimmer und Küche, sonnig, mit Bequemlichkeiten, im Hause mit Kanalisation, sofort zu vermieten. Kiliński 96a, gegenüber dem Park. Zu erfragen beim Wächter. 901

Schülerinnen finden Kost u. Logis in ruhigem Hause. Gdanska 103, B. 12. 909

Mädchen-Gymnasium A. ROTHERT

Lodz, Al. Kościuszki 71, Tel. 204-02

Das Schuljahr beginnt am Montag, den 21. August, um 9 Uhr früh. Die Schulkanzlei ist täglich von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Papier
Schreibwaren
Schul- und
Büroartikel
bei
L. LENZ, Piotrkowska 137.
Telefon 237-62.

PRYWATNE GIMNAZJUM ŻENSKIE

i SZKOŁA POWSZECHNA

J. Pryssewicówny
w Łodzi, ul. Sienkiewicza 35, tel. 115-29.

Pełne prawa (kat. A.)

Egzaminy wstępne 18, 19 i 21 sierpnia.

Początek lekcji 21 sierpnia.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9 1/2 bis 1 Uhr und von 4–4 1/2 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. J. BERLIN
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgekehrt

Karola Nr. 8 Telefon 224-52

Empfängt von 5–8 Uhr abends.

Dr. med.

H. Różaner
zurückgekehrt
Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Narutowicza 9, Telefon 128-98

Empfängt von 8–10 und von 5–8 Uhr abends.

Suche Stellung als Stuhlmeyer auf englischen und auf Seidenstühlen, Jacquardmaschinen. Erstklassige Zeugnisse. Offerten unter "3. 3." in der Gesch. der "Fr. Pr." erbeten.

Ein Hilfsmeister für Weberei wird gesucht. Off. unter "M. W." an die Gesch. der "Freien Presse". 913

Berlaue Haus in gutem Zustande, 14 Wohnungen, mit elektrischem Licht und Garten, in der Rzgowskastr.; dorthin 2 Zimmer und Küche zu übernehmen. Näheres Piasecznastr. 19. Andrzej Piatko. 914

Weißer Spitz entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung: Goldberg, Karola 26. 911

Nachtwächter mit guten Zeugnissen kann sich melden in der Karbwarenhandlung Przejazd 4. 5604